

Heft 76

1934

April



Monatshefte für das gesamte Problemwesen

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.
der deutschen Landesgruppe des

Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.

Schriftleitung: Dr. Ed. Birgfeld, Meissen, Ratsweinberg 6

Bezugspreis des Jahrgangs: 2.50 RM pro Quartal, portofrei; zahlbar an K. F. Laib,
Kiel, Fockstraße 13, Postscheckkonto Hamburg Nr. 88669

Bestellungen an K. F. Laib, Kiel, Fockstraße 13

Reklamationen und Anfragen an A. Zickermann, Kiel, Boninstraße 48

Die Schweizerische Schachzeitung

Monatsschrift des Schweizerischen
Schachvereins, bringt Probleme,
Partien, Aufsätze, Nachrichten.
Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8.-
Ausland Fr. 8,50. Bestellungen
an Prof. M. Nicolet, Montriant 2.
Neuchâtel, Schweiz.
Postcheckkonto IV. 741.

FATA MORGANA

Eine Studie über den Zugwechsel im Selbstmatt
mit mehr als 950 Beispielen (etwa 700 Originalbeiträge)

unter Mitarbeit von T. R. Dawson-London, W. Maßmann-Kiel, W.
Nanz-München u. W. Pauly-Bukarest, herausgegeben v. Dr. Ed. Birgfeld.

Der Restbestand dieses großen Werkes (Text: deutsch und englisch)
wird durch Entgegenkommen des Verlegers für die „Schwalben“
zu besonders ermäßigten Sätzen abgegeben und zwar für
1 Exemplar gebunden (Ganzleinen): 8.— Mk., geheftet: 6,50 Mk.,
während der Buchhandelpreis nach der Herabsetzung durch Not-
verordnung 10,80 Mk. resp. 9 Mk. beträgt.

Bestellungen nur durch K. F. Laib, Kiel, Fockstraße 13 zugleich mit Überweisung des
Betrages auf Postcheckkonto: Hamburg Nr. 88669 zulässig. Der
dem Autor zustehende Vertragsrabatt fällt der Schwalbenkasse zu.

Da der Rest nicht mehr allzu groß ist, empfiehlt es sich, sich wenigstens ein geheftetes
Exemplar zu sichern, das man zu gegebener Zeit einbinden läßt.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Der Linienöffnungstreffpunkt als selbständige Problemidee

von Robert Rupp-Düßeldorf.

Ferd. Meßenauer München ist nicht nur der Entdecker des Linienöffnungstreffpunktes, sondern auch einer der hervorragendsten und vielseitigsten Gestalten des Themas überhaupt. Ich selbst habe mich mit der Materie eingehend befaßt und als erster im vorigen Jahre ein größeres internationales Thematurier damit ausgefüllt.

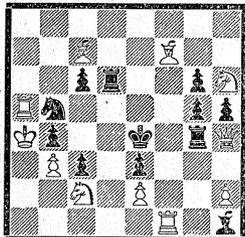
Neuerdings gelangen mir einige Neuentdeckungen, welche wesentlich dazu beitragen können, dem Linienöffnungstreffpunkt eine kategorische Sonderstellung im Treffpunktgebiet zu verschaffen. Voraussetzend, daß die Strategie dieser Treffpunktart bekannt ist, will ich, lediglich zum besseren Verständnis meiner kritischen Ausführungen, einige einführende Worte anbringen:

Als im Jahre 1930 F.M. seine Entdeckung unterbreitete, zeigte sich bei den prominentesten Treffpunktspezialisten Uneinigkeit darüber, ob die Kombination Meßenauers in das Treffpunktgebiet hineingehöre oder nicht. Bis heute hat eine Überdeckung der Ansichten noch nicht stattgefunden. Es zeugte für M.'s Erkenntnistreue, daß er seine Kombination nicht einfach mit einem willkürlichen Namen belegte, um damit alle Definitionsdiskussionen auf andere abzuwägen; mit dem Namen M.-treffpunkt hat er nicht nur bei der Mehrzahl der Urteilsfähigen Anerkennung gefunden, sondern auch bewußt den Spruch Andersdenkender gefordert. Das „Corpus delicti“ der Meinungsverschiedenheit ist kurz folgendes: Der reguläre Treffpunkt kennt grundsätzlich nur aktive (direkte) Verteidiger während der Linienöffnungstreffpunkt zumindest einen passiven (indirekten) Verteidiger des Treffpunktfeldes aufweist. Letzterer besteht in der Verstellung des Zuganges zum Treffpunktfelde und zeigt sich als Linienöffnung, wenn sie beseitigt wird.

Diese indirekte Verteidigung bildet den Stein des Anstoßes, welcher endlich einmal aus dem Wege geräumt werden muß. Gäbe es geschriebene und ungeschriebene Hausgesetze für den Treffpunkt, welche eine indirekte Verteidigung des Treffpunktfeldes als nicht opportun hinstellten, man müßte sie beseitigen, weil sie Schuld wären, daß ohne Not ganze Generationen von Geisteskindern unter falschem Namen in die Welt geschickt würden. Mitunter verhehlen bildliche Vergleiche wieder aus dem Wulst theoretischer Abhängigkeiten zu einem Gefühl für das Natürliche und da ist folgender Vergleich nicht hinkend: Die Absicht eine Festung einzunehmen kann durch direktes Feuer der Besatzung als auch indirekt durch Barrikaden vereitelt werden. Dies ändert weder die Absicht, noch die Festung. Genau so ist es beim Linienöffnungstreffpunkt. Die Zielfreigigkeit um die Eroberung des Treffpunktfeldes ist ein roter Faden, der beim Gedanken des Autors beginnt und beim Matz des Löser auf dem Zabel endigt. Wir sehen also, daß die etwas engherzig vom regulären Treffpunkt entlehene Zwangsjacke, die in der Differenzierung von aktiver und passiver Verteidigung liegt und dem Linienöffnungstreffpunkt die Bewegungsfreiheit im Treffpunktgebiet verwehren soll, unangebracht ist.

Zum Eigentlichen übergehend, habe ich nun entdeckt, daß der Linienöffnungstreffpunkt nicht nur aus der Kombination Meßenauers besteht, sondern daß er gleich für sich eine eigene

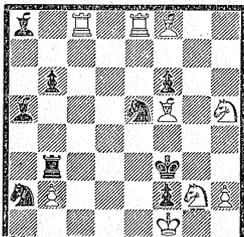
1. Robert Rupp-Düßeldorf Urdruck



3♣ 11+12=23

- 1.Dh3,Te6;2.Td1,Tg3;3.D:e6♣
1.—,Te3;2.Sg8,If4;3.De6♣
1.—,Ke5;2.D:e3♣,Le4;3.Dd4♣
1.—,—2.—,Te4;3.Dc5♣

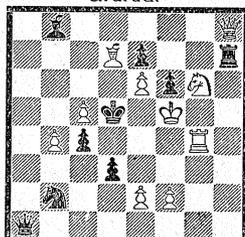
2. R. Rupp Urdruck



3♣ 9+9=18

- 1.Lh6,Tb4;2.Tc2,Sd3;3.Te3♣
1.—,Sg6;2.h3,Tb4;3.Te3♣

3. R. Rupp Urdruck



3♣ 10+9=19

- 1.e5,Sa4;2.Sf4♣,Lf4;3.Da8♣
1.—,Sd1;2.Se7♣,Te7;3.Dh1♣

Treffpunktfamilie darstellt, welche vorläufig aus 5 „Köpfen“ besteht. Ich bezeichne dieselben unter Angabe der schwarzen strategischen Züge wie folgt: I. 1. Hinlenkung 2. Linienöffnung (bekannt als Nebenauertreffpunkt); II. 1. Ablenkung 2. Linienöffnung; III. 1. Verstellung 2. Linienöffnung; IV. 1. Fesselung 2. Linienöffnung; V. 1. Linienöffnung 2. Linienöffnung, und führe vor- und nachfolgend die einzelnen Aufgabengattungen vor:

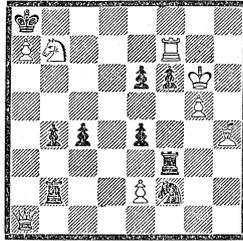
4. R. Rupp
Urdruck



3♙ 12+7=19

1.Sg4,Sf:d4;2.Dd1,Ld2;3.Dh1 ♠
1.—,Sc:d4;2.Da3,Lb3;3.Da8 ♠

5. R. Rupp
Urdruck



3♙ 8+9=17

1.Sd6,f:g;2.e:f,Ta2;3.Dh8 ♠
1.—,Ta3;2.L:f2,e3;3.Dh1 ♠
1.—,Ta2;2.Dd4,f:g;3.Dh8 ♠

der Mattlinie: Tf4;3.De6 matt. Das Zugabespiel nach 1.—,Ke5;2.D:e3† usw. entschuldigt hier konstruktive Mängel.

Nr. 2 demonstriert wiederholt erläuternd das Thema II. Te8 soll auf e3 mattssetzen. Nach dem Schlüssel stehen dem Schwarzen 2 Verteidigungen offen. 1.—,Tb4 (Ablenkung von e3); 2.Tc2,Sd3 (Linienöffnung für Te8);3.Te3 matt. Zugleich macht sich nach der 2. Verteidigung auf den Schlüssel die Umkehrung der Idee geltend: 1.—,Sg6;2.h3,Tb4;3.Te3 matt. (1. Linienöffnung 2. Ablenkung). Diese Darstellung wird dadurch ermöglicht, daß beide Themasteine von Schwarz die Schlüsselfeldrohung parieren können.

Nr. 3. Das Thema III sei mit dieser noch skizzenhaften Konstruktion hier aufgezeigt. Der Mechanismus ist folgender: Schwarz verstellt zuerst verteidigend die Wirkungslinie einer eigenen Figur welche den Treffpunkt beherrscht, darauf folgt dann die Freilegung der weißen Mattlinie. 1.—,Sa4;2.Sf4†,L:f4;3.Da8 ♠. Die Doppelsezung: 1.—,Sd1;2.Se7† usw. Selbstverständlich läßt sich diese Kombination ebenfalls in der Umkehrform darstellen, worin man ohne Weiteres eine große Variationsfähigkeit dieser Problemarten erkennen kann.

Nr. 4 zeigt den neuen Vorwurf IV: 1. Fesselung 2. Linienöffnung. Um die kurze Drohung zu verhindern, muß wechselseitig ein schw. Springer durch 1.—,S:d4 in die Fesselung. Treffpunktfelder sind genau wie bei Nr. 3 die Felder a8 und h1, zu welchen nach den erfolgten Springerfesselungen die beiden schw. Läufer auf höchst persönliche Anfrage der Dame nach 2.Da3 oder 2.Dd1 die Mattlinien freigeben. Die gefesselte schw. Figur kann vorher ebenso gut den Treffpunkt gedeckt haben, wie auch die Mattlinie — wie in diesem Falle — verstellt haben.

Nr. 5 zeigt die Form V, den doppelten Linienöffnungstreffpunkt. Die weiße Mattlinie ist zweifach von Schwarz verstellt. Gegen die Drohung kann Schwarz mit 3 Verteidigungen aufwarten und jeder der 3 Züge hat für die w. Dame eine linienöffnende Tendenz. Die Wahl der 2. schwarzen Züge bestimmt darauf Weiß 1.—,fg;2.e2:f3,Ta2;3.Dh8 ♠. 1.—,Ta3;2.L:f2,e3;3.Dh1 ♠. 1.—,Ta2;2.Dd4,f:g;3.Dh8 ♠. In der letzten Variante stolpert gleichsam die w. Dame auf 2 Wegen zum Treffpunktfelde.

Abschließend betone ich, daß meine Ausführungen lediglich den Zweck verfolgen, dem Linienöffnungstreffpunkt in seiner Gesamtheit zur selbständigen Treffpunkt-kategorie zu verhelfen, um unabhängig vom regulären Treffpunkt ein modernes und friedliches Leben führen zu können. Auf einem anderen Blatt steht der Name „Treffpunkt“ an sich. Beim Ur-Treffpunkt (1. Hinlenkung 2. Ablenkung) mag er vielleicht noch zwingend richtig gewesen sein, dagegen hat er bei den später entdeckten Treffpunktarten teilweise die klare Verbildlichung der Tatsachen eingebüßt. Diese Betrachtung jedoch vermag nicht zu rechtfertigen, von zwei Übeln das Größere zu wählen.

Ich hoffe, daß meine Darlegungen dazu beitragen, einen größeren Kreis mit den Schönheiten des Linienöffnungstreffpunktes anzufreunden und daß nicht zuletzt den ernstlich um Klarheit bemühten Treffpunktspezialisten der von mir gezeigte „Generalnenner“ eine annehmbare Einigungsgrundlage bilden möge.

Düsseldorf, im September 1933.

R. Rupp.

Zweckreinheit im neudeutschen Kombinationsproblem

(Bemerkungen zum gleichnamigen Aufsatz v. Prof. J. Halumbirek [Seite 549 der Schwalbe Nr. 69])

von Dr. H. Bincer-Deffau.

Zunächst möchte ich meiner Genugtuung darüber Ausdruck verleihen, daß meine Ausführungen, die im Wesentlichen auf eine Erweiterung der Darstellmöglichkeiten im neudeutschen Kombinationsproblem abzielen, in berufenen Kreisen Wiederhall und auch prinzipiell — zumindest im Sinne einer elastischeren Auffassung der Zweckreinheitsfrage — Anerkennung gefunden haben.

Wenn Prof. J. Halumbirek die Forderung nach dem „Klappen der Probespiele“ beim neudeutschen Kombinationsproblem in den Vordergrund stellt, so kann er der ungeteilten Zustimmung aller Neudeutschen sicher sein. Ist doch diese Forderung die unerläßliche Voraussetzung dafür, daß in einer logischen Aufgabe vom Probespiel zum Schlüsselzug ein und nur ein eindeutiger und zwangsläufiger Gedankengang führt; eine Voraussetzung, die stets eine *conditio sine qua non* der neudeutschen Schule gewesen ist und bleiben wird.

Wenn jedoch Prof. Halumbirek seine Forderung implicite dahin ausdehnt, daß auch der in meinen Ausführungen (S. 501) näher erläuterte Kompensationszweck bzw. seine Nutzung den Bedingungen eines klappenden Probespieles Genüge leisten muß (vergl. seine Ausführungen zu Diagramm II), so kann ich dies weder als begründet noch als zweckmäßig anerkennen. Definitionsgemäß hat der Kompensationszweck lediglich die Aufgabe, eine mit der thematischen Schädigung (t_1) gleichzeitig eingeführte schwarze Stellungsverfärbung (minus t_2) wieder aufzuheben; er ist also dem eigentlichen thematischen Zweck, der selbstredend den Anforderungen eines klappenden Probespieles entsprechen muß, weder gleichgeordnet noch gleichwertig.

In Diagramm I ist Prof. Halumbireks Forderung unglücklicher Weise erfüllt. Ich betone „unglücklicher Weise“, weil durch die Existenz zweier gleichwertiger Probespiele der Unterschied zwischen Haupt- und Kompensationszweck derart verwischt ist, daß Prof. Halumbirek in seiner Analyse auch ohne Zuhilfenahme von Kompensationswerten die Aufgabe als zweckrein ansehen zu dürfen glaubt, obwohl er in Übereinstimmung mit mir feststellt, daß in Spiel A 1.—,D:h2 den Zweck hat, die schw. D auf das Feld f4 zu zwingen, im Spiel B sie vom Feld e5 durch Lf4 abzuschneiden. Daß in jedem der beiden Spiele jeweils nur ein einziger Zweck auftritt, kann nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, daß diese beiden Zwecke verschieden, die schwarze Lenkung 1.—,Dh2 als Ganzes daher doppelzweckig ist. Durch die beiden gleichwertigen Probespiele erhält die Aufgabe sogar dasselbe Manko (u.zw. in „Doppelsehung“), das für den Dresdner charakteristisch ist, daß nämlich der Löser bei der Wahl des Schlüsselzuges den ganzen Kombinationsinhalt nicht gesehen zu haben braucht. Er beginnt z. B. lediglich in Erkenntnis des Treffpunktes (Spiel A) mit 1.Dh2. Im Begriffe, nach 1.—,D:h2;2.f4,L:f4 mit 3.Le7 fortzusetzen, sieht er sich zu seinem Schrecken der Verteidigung 3.—,Dg3! gegenüber, zu deren Erledigung er erst nachträglich das Plachttaspiel finden muß. Ebenso ist ein erfolgreicher Lösungsversuch aus der Erkenntnis der Plachttaverstellung möglich, doch ist nach 2.f4,D:f4 die Verlegenheit in diesem konkreten Falle zufällig nicht groß, da hier die Erledigung durch Le7 schon in der Ausgangsstellung auf der Hand liegt. Ich habe daher im Manuskript wohl mit vollem Recht Diagramm II als logisch besser fundiert* bezeichnet.

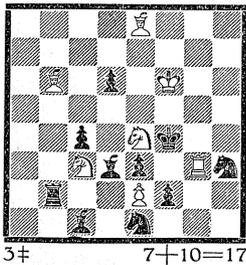
Tatsächlich liegen in II die Dinge ganz anders: Gerade weil 1.Tg5 an vier Gegenzügen scheitert, kommt der Zug als Probespiel gar nicht in Frage, vielmehr wird der Löser ganz im Sinne der Intentionen des Verfassers mit dem Hauptplan 1.Lf8;2.Se7# beginnen, der durchaus in „Ordnung“ lediglich an 1.—,Ta7(L:d6) bzw. an der unterlassenen Hinlenkung dieser Thematik auf den Treffpunkt d4 scheitert: als zweites erkennt der Löser das Vorhandensein zweier scheinbar gleichwertiger Schlüsselzüge (Lg7 und Lg5) zur Erzwingung dieser Hinlenkung, weiterhin sieht er dann die nach 1.—,K:d4 neu gegen das Hauptspiel eingeschaltete Verteidigung La4 und damit die Notwendigkeit 1.—,T:d4 anders als im Sinne des Hauptspieles (d.h. durch Lf8, bzw. Le7) zu nutzen. Jetzt erst sieht sich also der Löser veranlaßt, sich mit Tg5 zu befassen und dadurch eine Entscheidung hinsichtlich der Wahl des Schlüsselzuges zu treffen, er muß also bei der Wahl des Schlüsselzuges den ganzen Kombinationsablauf gesehen haben. Dies aber scheint mir eines der wesentlichsten Charakteristiken einer vollwertigen, logischen Kombination zu sein.

Durchaus berechtigt ist hingegen Prof. Halumbireks Feststellung, daß der weiße Schlüsselzug von II nicht relativ zweckrein im Sinne der von Holzhausenschen Definition ist. Dieses Manko war mir durchaus bekannt, da mir aber s.Zt. die „Ideallösung“ (Lg5 ausschließlich an der Behinderung des T. scheitern zu lassen) nicht gelungen ist, habe ich im Interesse einer möglichst ökonomischen Darstellung den Fehler bewußt bestehen lassen. Eine Korrektur ist leicht zu schaffen (Diagramm III).

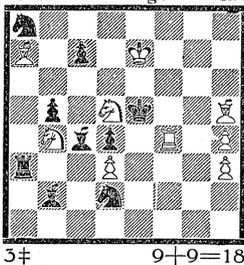
*) Von der Redaktion weggelassen.

Den Anschauungen Prof. Halumbireks dürfte Diagramm IV, das ihm gewidmet ist, noch mehr entgegenkommen. t_1 und minus t_2 sind hier mit Diagramm II identisch, als t_3 wird hier — weniger prägnant als in II — die Aufgabe der Deckungsmöglichkeit des Feldes e6 durch den s.T genutzt: also 1.Lg6,T:d5;2.Tf6! Sofortiges 1.Tf6 scheitert dank der Doppeldrohung 2.Te6,Kf5;3.Lg6 oder g4+ oder Sc6+,K:d5;3.Lf7+, dank der an sich überflüssigen von Wh3, h4 nur an L:d5 resp. Ta6, also nur an den ideengemäßen Gegenzügen des Hauptplanes Lf7. Natürlich ist 1.Tf6 trotzdem kein regelrechtes Probespiel, da es eine dreizügige Erledigung erfordert; die Darstellung eines tatsächlichen Probespiels würde zwangsläufig zu demselben logischen Manko wie in I führen.

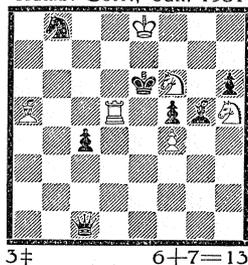
III. Dr. H. Bincer-Dessau
Urdruck



IV. Dr. H. Bincer
Prof. J. Halumbirek gew. — Urdruck



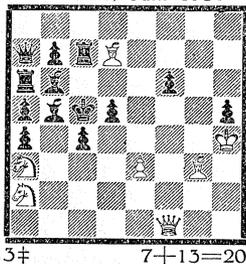
V. Dr. H. Bincer
Hamb. Corr., Jan. 1931



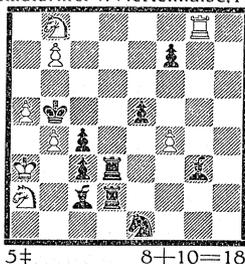
Wesentlich interessanter erscheint mir der Versuch, die Kompensation der mit der thematischen Schädigung gleichzeitig eingeführten schwarzen Stellungsverfärbung im Wege einer direkten weißen Kombination allein vorzunehmen: In V hat Weiß zur Erzwingung der Vorplanlenkung von D bzw. L auf f4 die beiden gleichwertigen Vorplanzüge Lc7 und Lb4 mit der Doppeldrohung Td6+ und Te5+; nach 1.Le7,D:f4;2.Ld8 hat aber Schwarz noch die Verteidigung Dc7!, so daß Weiß den Angriff auf eine Parallellinie verlegen muß (Kombination Sackmann): 1.Lb4, um nach D:f4 mit Le7 den Vektor c7-g7 zu unterbrechen.

In VI ist diese Art der Kompensation doppelt gesetzt. Auf die „thematisch äquivalenten“ Züge 1.Da1 bzw. D:f6 hat Schwarz nach 1.—,L:d7(T:d7);2.D:f6(Db2) die Verteidigung 2.—, Lc6 bzw. 2.Ld8+, während nach dem Lösungszug 1.Df2! in der ersten Variante der Diagonalangriff 2.Df4! erfolgt, in der zweiten nach 2.Db2 die für Weiß schädliche Linienöffnung d8-h4 vermieden ist.

VI. Dr. H. Bincer
Schwalbe, Juni 1931



VII. F. Palaš u. Dr. H. Bincer
Thematurier v. VieRenaiss, 1935



In Diagramm VII endlich ist die Vereinigung beider Kompensationstypen unter ausschließlicher Verwendung zweckreiner Lenkungen dargestellt. Das Hauptspiel besteht in der Ausschaltung der wirksamen, die Felder c5 und b6 beherrschenden Verteidigung Lf2 gegen den Angriff Tc8 (dr.Tc5+) und Ersatz durch die minder wirksame Td5, die Weiß die Besetzung des Brennpunktes mit Tc6 gestattet. Dieser Idee (t_1) entsprechen nach 1.Te8 die Verteidigungen 1.—, Sf3 und Te2 mit den Fortsetzungen 2.Td8, T3e3 (T2e3); 3.Tc8, T2d5 (T3d5); 4.Tc6; auch die dritte Lenkung 1.—, L:f4 ist völlig zweckrein römisch da sowohl in der virtuellen (t_1 entsprechenden) Variante, die programmgemäß an (minus t_2) der schwarzen Stellungsverfärbung scheitert, als auch in der realen (t_3 entsprechenden) Variante der schw. L lediglich zu seinem Schaden die Deckung von c5 bzw. c6 von e3 statt von f2 aus vornehmen muß. Die Differenzierung erfolgt durch die verschiedene Nutzung dieser römischen Lenkung und wird durch ein direktes weißes Manöver (Umkehrung der Reihenfolge des zweiten und dritten Zuges) erreicht: In der virtuellen Variante wirkt sich nach 2.Td8?, Th3; 3.Tc8, Td5; 4.Tc6, Le3?; 5.Sc3+, die römische Lenkung als Sperrzug eines T-Grimshaw mit vorausgegangenem Kritikus (Th3) aus. Diese Variante scheitert programmgemäß an der schwarzen Stellungsverfärbung (minus t_2), da Schw. auf 4.Tc6 mit L1c7+! antwortet. Weiß fährt daher (t_3) statt mit 2.Td8 mit 2.Tc8 fort, worauf sich die römische Lenkung 2.Le3 jetzt als Einsperrung des Td3 auswirkt; es folgt nunmehr 3.Td8 und die Schachdrohung Lc1 nach Wegzug des Td2 ist jetzt

entsprechend nach 1.—, Sf3 und Te2 mit den Fortsetzungen 2.Td8, T3e3 (T2e3); 3.Tc8, T2d5 (T3d5); 4.Tc6; auch die dritte Lenkung 1.—, L:f4 ist völlig zweckrein römisch da sowohl in der virtuellen (t_1 entsprechenden) Variante, die programmgemäß an (minus t_2) der schwarzen Stellungsverfärbung scheitert, als auch in der realen (t_3 entsprechenden) Variante der schw. L lediglich zu seinem Schaden die Deckung von c5 bzw. c6 von e3 statt von f2 aus vornehmen muß. Die Differenzierung erfolgt durch die verschiedene Nutzung dieser römischen Lenkung und wird durch ein direktes weißes Manöver (Umkehrung der Reihenfolge des zweiten und dritten Zuges) erreicht: In der virtuellen Variante wirkt sich nach 2.Td8?, Th3; 3.Tc8, Td5; 4.Tc6, Le3?; 5.Sc3+, die römische Lenkung als Sperrzug eines T-Grimshaw mit vorausgegangenem Kritikus (Th3) aus. Diese Variante scheitert programmgemäß an der schwarzen Stellungsverfärbung (minus t_2), da Schw. auf 4.Tc6 mit L1c7+! antwortet. Weiß fährt daher (t_3) statt mit 2.Td8 mit 2.Tc8 fort, worauf sich die römische Lenkung 2.Le3 jetzt als Einsperrung des Td3 auswirkt; es folgt nunmehr 3.Td8 und die Schachdrohung Lc1 nach Wegzug des Td2 ist jetzt

unwirksam, da Weiß nunmehr durch Änderung des Angriffs mit 4.Td5† selbst schachbietend fortsetzt. [1.—,f6 erledigt sich durch 2.Te6,Lf2;3.Sa6,Td6;4.b8S!]. Da die Kompensationsnutzung hier selbst wieder ein regelrechtes Probespiel darstellt (1.Td8 schiebert nur an Tf3, also an der nicht eingeschränkten Beweglichkeit des Td3), hat die Aufgabe dasselbe logische Manko wie Nr. 1, daß nämlich bei Wahl des Lösungszuges der Löser nicht den ganzen Kombinationsinhalt (nämlich nicht die Stellungsverfähtung von Lf4 bestehend in 4.Lc1† bzw. ihre Kompensation) gesehen haben muß. Dieses Manko wird allerdings dadurch gemildert, daß der Löser bereits im 2. Zuge zu der vollen Einsicht genötigt wird.

Das Gemeinsame dieser Analysen zusammenfassend stehen wir vor der paradoxen Tatsache, daß ein Zuviel an Zweckreinheit (Ausbildung der Kompensationsnutzung zu einem regelrechten Probespiel) wenigstens im Falle der „indirekten Kompensation“ zwangsläufig zu einem logischen Manko führt und haben demgemäß die Wahl, den indirekten Kompensationszweck als solchen abzulehnen oder ihn von der Forderung Prof. Halumbireks nach einem „klappenden“ zugehörigen Probespiel auszunehmen.

Daß die angeführten Schemata ziemlich kompliziert sind, liegt in der Natur der Sache. Der Kompensationszweck soll ja nur dort in Aktion treten, wo der kombinatorische Umfang und Inhalt einer Aufgabe seine logische Bewältigung mit gewöhnlichen Mitteln erschwert, wenn nicht unmöglich macht. Übrigens sind obige Aufgaben, insbesondere VII, an der Freund Palast den Löwenanteil hat, nicht ad hoc zur Dargestellung des Themas komponiert, sondern der Begriff des Kompensationszweckes ist umgekehrt erst aus ihnen abgeleitet worden.

Dellau, den 10. September 1935.

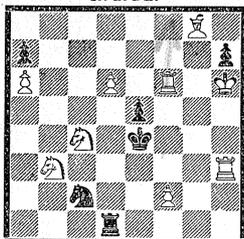
Dr. Hans Bincer.

Probleme

Zu den Problemen: Lösungen an Bruno Sommer, Berlin N 65, Brüllelerstr. 7. — Probleme wie bisher an Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ratsweinberg 6. — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 2968—2997 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7, für Ausländer) Wochen nach Empfang des Hefes! — Preisgekrönte Probleme lösen! Unter den heutigen Aufgaben stammen eine Reihe von „Jung-Schwalben“, die sich ihre ersten Sporen verdienen möchten: Nr. 2970, 2973, 2976, 2977 und 2979. — Welche Ideen bergen die Nr. 2980, 2981, 2982 und 2985 (zwei fette Bissen für Maßmann's Sammlung) u. 2986? — Zu Nr. 2983 ist im Zwilling der schw. Bf7 nach c4 und im Drilling der schw. Bf7 nach a6 zu versehen (alles Vierzuger)! — Zu Nr. 2984 wird an Nr. 2767 erinnert! — Nr. 2987 stammt aus dem Nachlaß durch Dr. E. J. van den Berg. — Nr. 2990 und 2991 gehören ins Bereich der Variantenprobleme, ein viel zu wenig gepflegter Zweig des Selbstmatt! — Beim „Hilfswingmatt“ zieht Weiß an und Schwarz hilft zum Ziele — aber nur bis

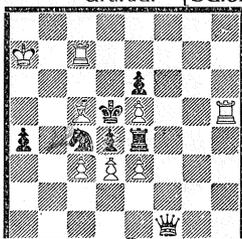
2968. Dr. K. Dittich-Neuenhagen 2969. Dr. F. Seideman-Teplitz
Urdruck Urdruck [Schönau

2970. K. Heublein-Kassel-
Urdruck [Wilhelmshöhe



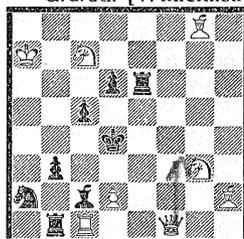
2† 9+6=15

2971. T. Czarniecki-Warschau
Urdruck



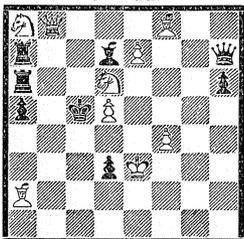
2† 8+7=15

2972. A. Dobordschginidse-
Urdruck [Abastuman

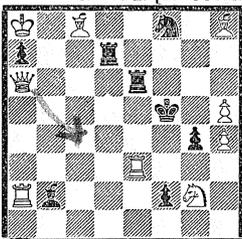


2† 8+8=16

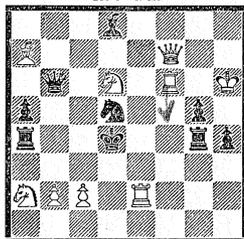
2973. Ernst Schulz-Stolp i. P.
Urdruck



2† 9+8=17



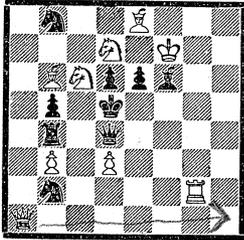
2† 9+8=17



2† 9+9=18

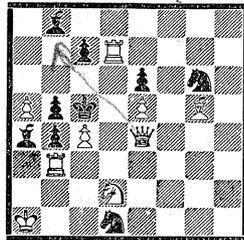
auf den Mattzug! Diesen muß Weiß erzwingen wie im Selbstmatt! — Nr. 2993 soll das „Richter-Thema“ darstellen. — Welchen Gedanken zeigt die Nr. 2995? — Beim „Schach-Zickzack“ darf Schwarz nur ziehen, wenn er Schach bieten kann und dann — muß er es tun! — Nr. 2997 ist ein Symmetrie-Problem. — Berichtigungen: H. Zander nimmt die vorgeschlagene Verbesserung seiner Nr. 2763 durch Dr. H.B. (vergl. S. 9) an!

2974. V. Barthe-Paris
Urdruck



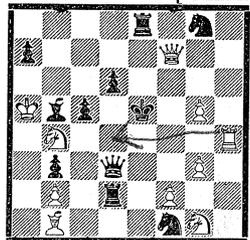
2♣ 9+9=18

2975. Raymond Gevers-
Urdruck [Antwerpen



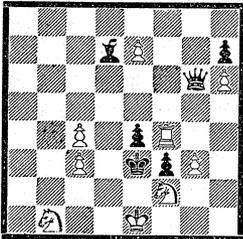
2♣ 9+9=18

2976. L. Reitberger-Bad
Urdruck [Cannstadt



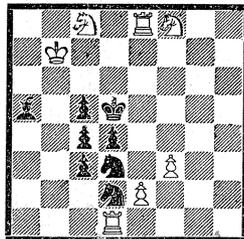
2♣ 10+11=21

2977. W. Berges-Göttingen
Urdruck



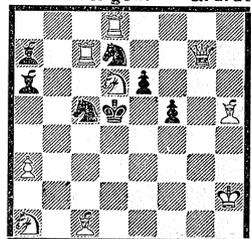
3♣ 9+6=15

2978. Y. S. Nilsson-Turku
Urdruck



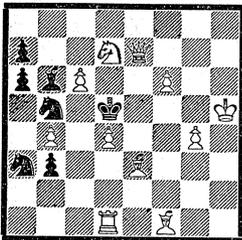
3♣ 7+8=15

2979. J. Fischl-Erfurt
Dr. K. Fabel gew. — Urdruck



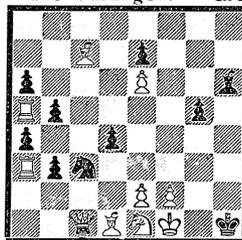
3♣ 9+7=16

2980. Dr. J. J. O'Keefe-Sydney
Urdruck



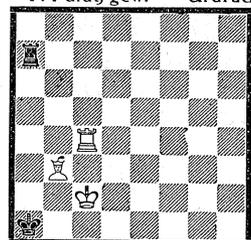
3♣ 11+7=18

2981. F. Meßnauer-München
F. Müller-Fürth gew. — Urdruck



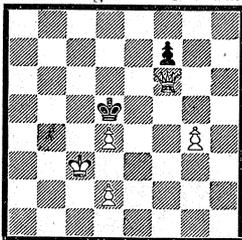
3♣ 10+10=20

2982. Dr. E. Zepler-Berlin
F. Palaß gew. — Urdruck



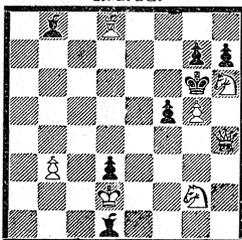
4♣ 3+2=5

2983. Th. Lechtenfeld-M. Gladbach
„Drillinge“ — Urdruck



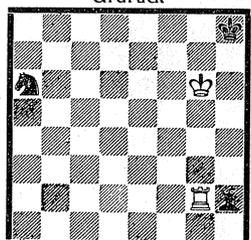
4♣ vergl. Text! 5+2=7

2984. S. Mühlfaller-München
Urdruck



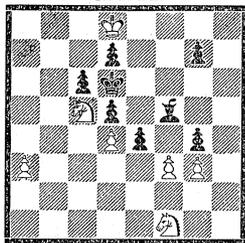
4♣ 7+7=14

2985. F. Palaß-Hamburg
Urdruck



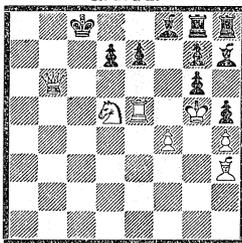
5♣ 2+3=5

2986. H. Hultberg-Göteborg
Urdruck



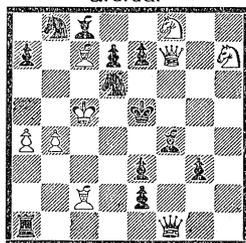
$7+8=15$
Matt in 5 Zügen

2987. W. v. Pittler†-Aachen
Urdruck



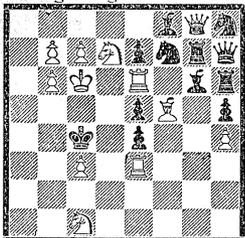
$7+10=17$
Selbstmatt in 2 Zügen

2988. A. Karlström-Rindal
Urdruck



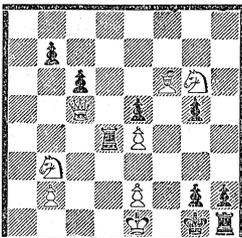
$8+13=21$
Selbstmatt in 2 Zügen

2989. Dr. G. Erdős-Wien
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



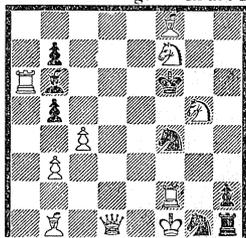
$12+12=24$
Selbstmatt in 2 Zügen

2990. S. Herland-Bukareft
Urdruck



$8+9=17$
Selbstmatt in 4 Zügen

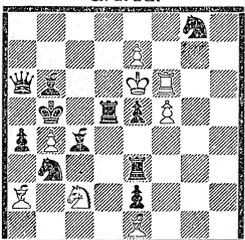
2991. W. Kluxen-Hamburg
Danke swidmung! — Urdruck



$10+8=18$
Selbstmatt in 4 Zügen

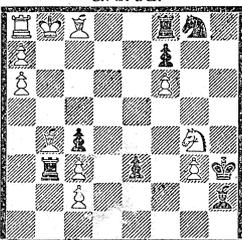
Märchenschach

2992. H. H. Schmitz-Dresdem
Urdruck



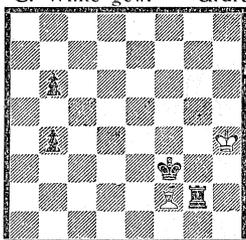
$8+11=19$
Hilfszwingmatt in 2 Zügen

2993. Dr. P. Heymann-Effen
Urdruck



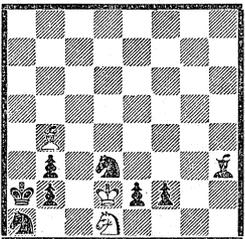
Hilfszüge $11+8=19$
Selbstmatt in 5 Zügen

2994. M. Dischler-Offenburg
A. C. White gew. — Urdruck



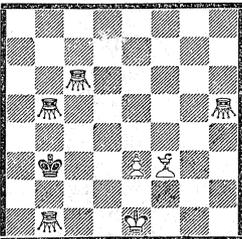
Längltzüge $2+4=6$
Selbstmatt in 4 Zügen

2995. Dr. H. Bincer-Deßau
Urdruck



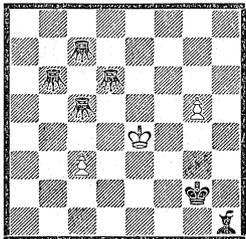
$3+8=11$
Hilfszwingmatt in 4 Zügen

2996. Dr. F. Rose-Nogent le Rotrou
Urdruck



Hilfszüge $7+1=8$
Selbstmatt in 5 Zügen

2997. T. R. Dawson u. C. M. Fox
Urdruck



Schach-Zickzack $3+6=9$
Selbstmatt in 14 Zügen

Lösungsbesprechungen

(Heft 73, Januar 1934).

Nebenlösig: Nr. 2846, 2848, 2855, 2859, 2860, 2866, 2869, 2871, 2872, 2878.
Unlösbar: Nr. 2857.

Nr. 2844 (Albrecht): 1.S:d5!,Da3(Dg3). Tuxen-Thema doppelt! (Verf.) Schlüssel zwar wegen Da3 erzwungen, aber immerhin thematisch. — Von RB,WHf,GK,JL beifällig beurteilt.

Nr. 2845 (Zilahi): 1.Sc3!,D(L):d5. Matt in der Fesselung ist möglich, weil die fesselnde Figur zugleich eine weiße Linie öffnet! — Schlüssel apart! (HE). Netze Doppelsegung! (JL). Verführungen! (WHf). Sehr fein und für die Schwalbe neu! (HAc).

Nr. 2846 (Moussouris): 1.Db6!,Sf5(Sf3,f5). Dreimal Doppelabspernung schw. Figuren durch Schwarz! NL: 1.Db2(a1)!! Der Verf. streicht La7 und fügt w. Bc3 hinzu.

Nr. 2847 (Hovestadt): 1.S:c4!,Kc3. „Auf eigene (Schach-)Gefahr!“ — Eine feine Variante! (HAc). Viel Holz! (HAZ).

Nr. 2848 (Hertmann): 1.Dc1! Mit T(L)d2 und L(S)f2 sperrt Schw. erst noch zu öffnende Wirkungslinien! NL: 1.Df7!!

Nr. 2849 (Herpay): 1.D:d5! Direkt entfesselnder Schlüssel mit 4 Themaspiele! Das Thema Daltons — der entfesselte Stein fesselt den entfesselnden — bei Df3 und De4 erweist sich hiernit nur als Sonderfall direkter Entfesselung überhaupt. — Ganz überraschend! Nur so weiter, junger Schachfreund! (EdSch).

Nr. 2850 (Gevers): 1.Dg8! Sehr schöner Zugwechsler! (WHf). Die scheinbar möglichen Tempozüge von Th6 und Lf8 führen zu 3 Verstellungen der Dame! (BZ). Sehr gut! (vdB) Meisterleistung! (GK).

Nr. 2851 (Fleck): 1.Sa6! Sechsmal zieht Schw. zwischen das drohende Doppelschach! — Auch gut! (vdB). Eine interessante Lektion über das Doppelschach! (JL). Guter Schlüssel! (HAZ). Bester! (BSW).

Nr. 2852 (Manskopf): 1.Shf5! 16 Offiziere! — Der abseitsgehende S wird zum Verräter! (TJ,JL). Valve! Sehr hübsch! (GK). Gut konstruiert! (RB). Zu vielerlei! (HAc).

Nr. 2853 (Eisele): 1.De5!,Kd~(Kf~);2.Db2(Dh2). Symmetrie-Miniatur! Vorweggenommen durch F. M. Teed mit Kb3,Dg6,Sh7,f7,Bd5—Kd7 im Dt. Wodenschach 1899 und durch W. Englisch mit Ke5,De3,Sc7,g7—Ke7 in Detroit Free Press 1877 (Schwalbe 1925, Nr. 7).

Nr. 2854 (Kuskop): 1.La4!;2.Tb3. Schnittpunkt verlassender Schlüssel! — Leicht, aber hübsch! (WHf). Auch sonst gelobt. Wer möchte nicht im 90. Lebensjahre noch so schaffen können! (Dr.Bd).

Nr. 2855 (Berges): 1.Th3?,Lc1. — 1.Kf7!(dr.T:b6),Le5;2.Th3,Lf4;3.L:f6#. Römer! Tf3(f4); 2.c7(d7),Tc3(d4);3.L:f6#. Auch der T römisch gelenkt! Te2(e2);2.Th3,Lc1;3.L:f6#. Eroberung des Treffpunktes f6 durch Weglenkung beider Verteidiger! Lc3(d4);2.c7(d7). Vorwegsperrung gegen Tc2(d2)! 1.—,Lc1 oder Tf5(La1,f5);2.Lf8(Th3,T:b2). NL: 1.d7!!, dr. 2.d8S;3.Sf7#. Verbesserung des gehaltvollen Stückes dürfte möglich, wenn auch schwierig sein.

Nr. 2856 (Meßenauer): 1.Sf1!,Sf3;2.c3! 1.—,Lh6;2.c4! Der Verf. legt Wert auf klare Probespiele, gem. J. Halumbireks Artikel S. 549. 1.c3?,Tf2!;2.Sc2,Sf6+. 1.c4?,S:e3! Hat gefallen! — Die „Münchener Idee“ wirkt durch die anscheinend notwendigen Nachtwächter, die immer nur in einem Spiel wirksam werden, recht künstlich! (KHk).

Nr. 2857 (Dr. Dittrich): 1.Lf1! Nun hat Schwarz zwar auf die drohenden 7 T-Abzüge eigentlich gar keine Verteidigung, und er kann lediglich einige von ihnen differenzieren, indes entwickeln sich dabei recht interessante Spiele! Th7(dr.Lh6);2.Te3!(Te4?,Tb6! mit Selbstblock e4). 1.—,T:g4;2.Te6! 1.—,Tb6!;2.Te5! nebst 3.Se4#. Hoppla: 2.—,Sf6!! Unlösbar! Der Verfasser versetzt den S nach h8.

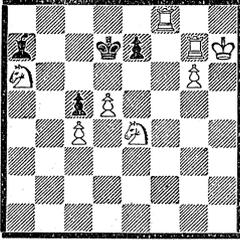
Nr. 2858 (Mühlhaller): 1.Tb8!;2.Lb7;3.Le4,Ka2(c1,a4;.c4);4.Lb1(Tb1,Lc2,S)#. Inder mit sekundärer (nicht sofortiger Matt-)Nutzung! (KHk). Auf Ka4 auch 4.Lc6#. auch S# doppelt! Bei so klaffischen Stücken flören derartige Doppel! (EdSch).

Nr. 2859 (Schmitz): Beabsichtigt: 1.Da7?,Ld4! — 1.Dd7!,Tc:h4;2.Df7(Da7?,Td4!);Lf6;3.Da7,T(L)d4;4.D:a1(Da6)#. Doppelwendiger Grimshaw nach opferlos erzwungenen krf. Zügen: der Versuch einer neuen „Schwalbe“! Es geht aber doch 1.Da7!!,Ld4;2.Df7,Lf6;3.De6!

Nr. 2860 (Hultberg): Zugwechsel! 1.Te1!,g3;2.Te6,f4;3.Tge5. Tempispiel des T mit zweimaliger zweckreiner Überschreitung von e5 zur Doppelung der Türme! Zweifellos ein Schnittpunktproblem! Jedoch kein Turton — es besteht nur das äußere Bewegungsbild eines solchen —, denn der Wesensunterschied der TT ist hier gleich Null! Beweis dafür ist eben der White to play-Charakter: gleichgültig, welcher T vorn steht! In dem Ur-Türme-Turton E. Brunners dagegen (Palat: Antiform, Nr. 85) unterscheidet sich der eine T vom anderen ganz deutlich als Läuferturn! — Gar zu einfach! (HAc). Als Problemhalt allerdings etwas wenig. Mit dem römischen Thema verbunden ist dieser TT-Schnittpunkt in der nachfolgenden Aufgabe (Zugzwangrömer): 1.Th8!,Lb8;2.Tgg8. — NL: 1.Tg:g6!!,hg;2.h7. Einige Löser streichen einfach Bh6.

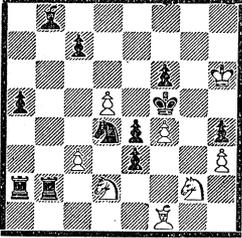
B. Sommer

Int. Tr. d. Hann. Schachkl. 1926



3♣

8+4=12

2861a. Dr. H. Bincer

4♣

8+11=19

Nr. 2861 (Dr. Bincer): 1.Le2?,S:e2! — 1.La6!,Se6;2.Le2,S:f4;3.S:e3. S-Römer! (Verf.) Freilich ist die neue Verteidigung des gelenkten S der allen nicht gleichartig! Ferner 1,Sc4?,T:g2! Daher 1.Le2?,S:e2 (Lenkung);2.Sc4,Lb6! (neue Verteidigung);3.? Also auch hier 1.La6!,Sc5 (vorwegige Absperrung des L);2.Le2,S:e2;3.Sc4. Dresdener, bei dem aber die neue Verteidigung nicht genützt sondern ihr vorgebeugt wird! (BS). Hier bedeutet 2.—,Sf3;3.Sf1! eine Zwecktrübung des Schlüssels: Räumung von f1. Doch handelt es sich hier um einen reinen Kompensationszweck. Denn in dem zugehörigen Probeispiel 1.Le2,Sf3;2.S:f3!,ef;3.Ld5♣ wird f1 nicht benützt; erst der Vorplan 1.La6,Sc5, womit Schw. seine Stellung zwar verschlechtert, aber durch die S-Deckung v. d5 auch verstärkt; zwingt W., kompensierend auf Sf1 zurückzugreifen! 100%ige Zweckreinheit hat die nebenstehende Stellung mit Tb6!;2.Le2,Sf3;3.S:f3! (Bem. des Verf. gekürzt). — Viel Beifall!

Nr. 2862 (Dr. O'Keefe): 1.Dh4!(dr.Tc3),T:h4;2.La2 (Zugzwang),g2!;3.Th3;4.T:h4♣. Ein ebenso schwieriges wie schönes Spiel! ef6(5);3.Tb6(h5);2.—,L(S)~;3.Tb7(Se3). 2.—,a4;3.T~b;4.Tb4♣. Themaverführung: 1.Dg4(f4)?,T:D;2.La2,Th4!! Diese (Tempo-)„Ausrede“ wird Schw. durch den Schlüssel genommen! — Sehr schwer! Die beste des Heftes! (Dr.AP). Bester! Sch. ist, nachdem er die D erobert hat, wehrlos! Tragikomisch! (Ed Sch). Eine großartige Konzeption! (KHk). Schwierig u. schön! (GK).

Nr. 2863 (Eiche): Zugwechsel! 1.Th3!,Kg2;2.Df1 usw. Hübsches Gegefühlück zu Nr. 2836! (PPhS). Zahlenmythik: 2836—2863! (FM).

Nr. 2864 (Karlström): 1.Da6!(dr.Dd3),D:a6(de);2.Le7(Da3). Drei Abzüge der L-S-Batterie! — Prachtige Anfängerleitung! (EdSch). Recht problemgemäß! (KHk). Ganz ausgezeichnet! (HAz).

Nr. 2865 (Brixl): Zugwechsel! 1.Sd3!,a3;2.De1;3.Sb2. 1.—,Kc2;2.Sb2;3.De1. Die kleinste Selbstmattminiatur in Zugwechselform mit 2 Lösungsabspielen! (Verf.) Einfach und hübsch! (HE,PPhS). Ein zartes Kunstgebilde! (FM).

Nr. 2866 (Herland): 1.Sb7!,Da8(c8);2.Tc4(T:b2). 1.—,Db8(e5) oder f8(g7) oder f6;2.Lf4(h6,g5). 1.—,Dd4(c3);2.D:D. Bei Dc8 auch 2.Le1(e3);3.T:c8! NL: 1.Sc5!!,D:c3;2.T:b2;3.T:D. EdSch schlägt schw. La1 vor.

Nr. 2867 (Otto): Das Hakenkreuz! 1.T:c3!,fe;2.Td:d3,cd;3.Tc4,d2♣. Nicht übel! (FM) Einige Steine sind natürlich nur architektonisch notwendig!

Nr. 2868 (Dr. v. d. Berg): Sa3; Tc1;2.Se5,Sf5♣. 1.Se5!,Ta3;2.De4,Se6♣. Echo! — Sehr niedlich! (KHk). Der Wert von Perlen wird nicht durch die Größe bestimmt! (BZ).

Nr. 2869 (Valve): Mit w. Kd5! 1.Tc4,Ld7;2.Sd4,Sf6♣. NL: 1.Lb8(h2)!!,Sdc5;2.Le5,Le6♣. Zwillung: 1.Se5!,Sg5;2.Tc6,Le6♣. NL: 1.Td4!!,Sbc5;2.Le5,Le6♣.

Nr. 2870 (Nasra Bey): 1.Gg2!,fgG;2.T:c2.Ga5♣. 1.—,fgD(T);2.Tb1. 1.—,fgL(S);2.Lf2(L:c2). Hübsch, besonders wegen des G-Abspiels! (GK).

Nr. 2871 (Lies): Die schw. NN stehen auf Halbfellelung in der Schrägen b7-g2, während Gb4 und Gc3 durch die schw. NN in den Linien c6-a2 und e4-a2 gefellelt sind! — 1.Sf1!(dr.Se3♣),N:f2;2.Gg7♣. 1.—,Ng4;2.Gd2♣. Hume-Thema: 2 halbgefellelte schwarze Figuren entfellen je eine weiße Figur, welche unter Ausnutzung der Fellelung der anderen Themafigur mattsetzt! N:b4:(c3);2.Tc:N♣ durch Abzug aus der N-Linie a5-g2! 1.—,L:f2;2.Dh2♣. Nicht 1.T:e4+?,N:a5;2.Gg7+,Gg6. Aber NL: 1.Td4+!!,N:a5;2.G:e4+.

Nr. 2872 (Laue): 1.Sc8!,Da1;2.Sa7,Dh1;3.Se5,Ke4;4.Sd1,Dh8;5.S:b2,D:b2♣. NL: 1.Sb7!!,Dh8;2.Kb1,Dc3;3.Se3;4.Sd1,Dh8;5.S:b2. 1.—,Da1;2.Sa5;3.Se3 wie in der Autorlösung. Ebenso geht 1.Sc4,Da1, während Dh8 sogar zu Kurzmatt führt.

Nr. 2873 (Schildberg): 1.Se2!,f5;2.Lc1,f4;3.Sd2,f3;4.Te1,fg;5.Df1,gfS;6.Ka1,Se3♣. Die Genauigkeit der Zugfolge entzückt immer wieder in solchen Stücken! — Verblüffender Lösungsverlauf! (KHk). Sehr schön und schwer! (HHS). Großartig! (ESdm).

Nr. 2874 (Hochberger): 1.S:f3!,S~. Vier S-Bivalven! (HÄc). Nicht übel! (GK). Arg durchsichtig! (HE).

Nr. 2875 (Dawson): 1.Lf3!,Kb3;2.Le2,Ka3(a4);3.Ld1(Dc3). Patt. K:b5;2.Dd4,Ka5(a6);3.Lc2(Dc5 oder Db4). Aber auch 2.Dc3! 1.—,Kc5;2.Le2,K:b6;3.Dc3.

Nr. 2876 (Martin): 1.Db3!,cd;2.Tf3,d4(Kd4);3.Db7(Db4)♣. 1.—,Kf4;2.Tg3,e4(Ke4);3.Db8(Dc4)♣. Zwei hübsche Mattbildpaare auf verschiedenfarbigen Feldern! (KHk).

Nr. 2877 (Dr. Mach): 1.Kf3!,f6;2.Kf4,f5;3.Te3,Kc5;4.Te5♣. 1.—,f5;2.a4,f4;3.La6,Kc6;4.Lb7♣. Gelöst von: Dr.AB,KHk,HHS.

Nr. 2878 (Leon-Martin): 1.Lh6!,Ta8;2.Sf6,Th8;3.Sd7,Ta8;4.Le3,Tb6;5.Sb8,K:b8#. Sehr wüßig, wie bei so langschriftigen Figuren plötzlich Kb8 zum längsten Zuge wird! (ESchm,HAZ). NL: 1.Lc3(e5,f6)!!;2.Le1;3.Lf2,T:f2;4.Sf8,Th1#. — 1.Ld4!!;Tb6;2.Ka2,Ta8;3.Sf8,T:f8;4.Ka3,Tf1;5.Lf2,Ta1#. Ein schw. Be3 rettet!

Nr. 2879 (Borders): 1.h4!,a5;2.h5,a6(gh);3.Th4;4.Th3;5.f5;6.g6;7.Lg5;8.Lf4;9.Le3;10.Dc5, Tb4#. Gelöst von: Dr. AB, KHK, WHrn, EdSch, ESchm.

Preisträger: Nr. 2880: 1.Ld2!,Dh8;2.Lg5,Se3(S~);3.Se5(Sh4). 1.Df6;2.Lh6. Brennpunktspiele! Se3;2.Se5;3.Sh4. **2880a:** 1.Lb8!(dr.2.Lb7,Kd4;3.Se2 oder Dd5),S:c1;2.L:a7;3.Db5. 1.—, Kd4;2.Dd3;3.L:a7. Dreimal das beliebte D-L-L-Matt! Dh6;2.Lb7,f5;3.Sd5. 1.—;f2;2.Lb7,Kd4;3.Se2. Noch ein Echopaar! f5(Sd4);2.L:a7(Sd3);3.Lb7(Sf4). **2880b:** 1.Th4!,d1D;2.Th5,bc;3.T:h6. Geltafelte Vorpläne! **2880c:** 1.c8T!,Se5;2.Le2 mit doppeltem S-Abfang, beachte Sc4;3.T:c4! Unterumwandlung! Sb2;2.Lb5! **2880d:** 1.Lg8!,Lh4;2.Td3 (dr. Ta3),g5;3.Df7. Turton. **2880e:** 1.a8D!,L:a8;2.La5,T:a5;3.T:e3,D:c4;4.Se4#. L und T kritisch, die D perikritisch abgesperrt! **2880f:** 1.Da7!,Lc2;2.Df7,L:f5;3.Te6,L:e6;4.Df4#. Römische Lenkung des L! **2880g:** 1.Tb6!,Ta:b6;2.Kh2,Tb2;5.Sd6. Plachutta! Tb:b6;2.c6,T:c6;3.Kh2,Tc2;4.e4#. Plachutta-Römer! **Nr. 2881:** 1.Da7!(dr.Tb5),c1!;2.Sf6,Kc5;3.Tb2#. Muffermatt! **2881a:** 1.Lh5!(dr.Lf7),Te5(Kd5);2.Lg4(Lf7),Tf5(Te6). Echo! **2881b:** 1.Dd3!,K:h6(Lg4);2.Tg4(Tf5). 1.—,Lc2(~);2.Te4(Tf3, was droht). Zwei Paar nicht alltägliche Echospiele! **2881c:** 1.Df7! Zugzwang! S:d4(d2);2.Dc4(Td5). Echo! Kb6(f5);2.Td6!(Dc7!) **2881d:** 1.Le6!(dr.Ld6),Th8;2.Lg8. Origineller gemischtfarbiger Schnittpunkt! b2(Tc8,g8);2.Da2(L:T). **2881e:** 1.Da1!,K:d5(Kf5,Sf5,~);2.Se7(Db1,T:e5,Sd6). Feine Wendungen! **2881f:** 1.Kb8!(dr.Ka8),T:d4(Te3,T:e6);2.Sa7(dc,b4). Fußvolk (B) und Reiterei (S) gegen schweres Geschütz (T)! **Nr. 2882:** 1.Dc4! **2882a:** 1.Dg2! **2882b:** 1.Dc7! **2882c:** 1.De5! **2882d:** 1.S:c7! **Nr. 2883:** 1.Kg1! räumt für Lh1. **2883a:** 1.f4!(dr.Lg4),Sf6;2.Ld4;3.c4. **2883b:** Verdrückt! **Nr. 2884:** 1.Te8!,L:f4;2.Td8,Tf3;3.Tc8,Td5;4.Tc6,Le3;5.S:c3#. Römer, Anti-v.Holzhausen, Grimshaw vollständig! Sf3(Te2);2.Td8,Te3;3.Tc8;4.Tc6 usw. f6;2.Te6,Lf2;3.Sa6,Td6;4.b8S! Im Hauptspiel geht aber auch 2.Tc8!!;Le3;3.Td8! **2884a:** 1.Td8!,Le6;2.Td2,Lf3;3.Td5! Staffell-Römer! **Nr. 2885:** 1.Da7! **2885a:** 1.Lg3! **2885b:** 1.Dd4! **Nr. 2886:** 1.Da3! **2886a:** 1.Sh6! **2886b:** 1.a3! **Nr. 2887:** 1.Lh3+! **2887a:** 1.Lf7+! **Nr. 2888:** 1.Sh3! **Nr. 2889:** 1.Se4! **Nr. 2890:** 1.Tc4! **Nr. 2891:** 1.Da2!(dr.Da8),fe(de);2.Dh2(a1). 1.—,c5;2.Sg6. **2891a:** 1.Lg1!(dr.Dc6),Kd5;2.S:e3,Kc5+;3.Sd5+;4.—,Le4;2.S:e3,L:d3;3.c3 usw. Lösungen sandten: HAc, RBü, JE, GK, JL, DM, Dr. FR, PPhS, HHS, ESchz, Dr. PS).

Lösung des s# Nr. III (Schwalbe 1932, S. 410) v. E. Hasselkus: 1.Dg3!;2.Dg2;3.Lf4;4.Td7;5.Ld2;6.Lf3;7.Le1,Kb3(Kc1;8.Dg5;9.Dc5;10.Td3 usw.);8.Dg8,Ka4(Kc2;9.Dc8;10.Td3;11.Da8;12.Tb3,Kc4!;13.Da4, oder Ka3;9.Td3;10.Da8;11.Tb3 usw.);9.Dc4;10.Dc5,Ka4!;11.Td4;12.Td3;13.Da3;14.Tb3;15.Da4;16.Dc6;17.Dd6;18.Tc3;19.Tc5;20.Ld1;21.Tc2,Kb3!;22.Db6;23.Da6;24.Db5;25.Lb4;26.Th2,T:d1#. Kein Löser! B.S.

Turnierausschreibungen

Nationales Dreizügerturnier des „Großdeutschen Schachbundes“, 1934: um die Meisterschaft der Landesverbände. Jeder Landesverband kann 8 Probleme zum Wettbewerb einsenden, die auch Gemeinschaftsarbeiten sein dürfen. Die Preisrichter können bis zur Hälfte der Einsendungen als weniger geeignet ausscheiden. Das beste Problem erhält soviel Punkte, wie Probleme endgültig im Wettbewerb verbleiben, das zweitbeste einen Punkt weniger usw. Sieger ist der Landesverband mit der höchsten Gesamtpunktzahl. Die Entscheidung über die Einsendung trifft in jedem Landesverband der von dessen Leiter dazu bestimmte Gutachterausschuß. Die Auswahl der Probleme erfolgt durch die bei den Vereinen errichteten Problemabtlg.

Zweizüger-Jahresturnier von „De Problemist“, 1934: als Informalturnier für die 1934 veröffentlichten Probleme. Preise: 75, 50 und 30 Franken. Richter: M. Segers-Brüffel und Dr. A. Meurs-Baarn. Bewerbungen an Dr. Meurs, Celebesstraat 31, Baarn, Holland.

Elck Wat Wils Wedstryd, 1934: vom „Niederlandschen Bond van Problemvrienden“: Im Zweizüger, Dreizüger und Selbstmattzweizüger ist folgende Idee darzustellen: „Schwarz öffnet die Wirkungslinie einer weißen Figur, die durch Weiß und Schwarz gesperrt ist; Weiß muß im Mattzuge von der Linienöffnung Gebrauch machen“ (Beispiel: A. Ellermøn, T.N.S.B. 1933 Nr. 6239: Kd8,Dg6,Td5,h5,La6,f2,Sc1,c7;Ba2,c2,d2—Kb4,Dg1,Ta4,f7,Lf8,h1,Se1,g5,Ba3,a5,c3,e7. 2#: 1.Se2(dr.2.B:c3#),Tf3;2.Tb5+ und 1.—,Se4;2.Td4+). Nur im Selbstmatt soll gefaltet sein, durch den w. Abzug eine Schachlinie zu decken. Bewerbungen bis 15. Mai 34 an F. W. Nanning, Gerarduslaan 15, Eindhoven, Holland. Die Bewerber müssen außerdem alle Einsendungen lösen und werten! Näheres durch F. W. Nanning.

Sonderlösungsturnier des „Budapesti Sakkújság“, 1934: Folgendes Problem der neuen ungarischen Zeitschrift ist bis zum 1. Mai 1934 zu lösen: Gy. Neukomm-Budapest: Kd1,Tg1,Sa7.Bb4,c2,c7,d6,d7 — Kb2,Da1,Ta2,Lh1,Sb1,Ba3,a5,b5,c3,d2,g2. 23#. Buchpreise, davon als erster: Festschrift des A. S. C. München, 1911. Lösungen an „Budapesti Sakkújság“, Budapest IV, Múzeum-krf. 21, Ungarn.

I. internationales Informalturnier der „Rigaischen Rundschau“, 1934: a) Zweizüger, b) Dreizüger, c) Studien. Bewerbungen in doppelter Ausfertigung mit Kennwort „Schach, internationales Problemturnier“ an die Redaktion der „Rigaischen Rundschau“, Riga, Domplatz 5, Lettland, bis 1. September 1934 (Poststempel). Die Sendungen werden Eigentum der Zeitung. Jedem Einsender geht bei Publikation Belegexemplar zu. Richter: E. Giese und Bodo v. Dehn-Riga. Preis in jeder Gruppe von je Ls 10.— sowie ehr. Erwähnungen und Lob nach Ermessen der Richter. Urteil am 3. Nov. 1934 in der „R.R.“ und nächstem Heft der „Schwalbe“. Höchstzahl unbeschränkt, Gemeinschaftsarbeiten sind zugelassen. Sperrfrist 2 Monate. Auf genaue Besprechung des dargestellten Problem Inhaltes durch Verfasser, sowie biografische Notizen, Erfolge, Interessengebiete usw. wird Wert gelegt!

XIV. Dreizüger-Infomaltturnier der „Narodni Politika“, 1934: Originalbewerbungen an Dr. E. Palkoska, Prag III-612, Tschechoslowakei. Preise: 150, 100 und 50 Kc. Richter: Dr. E. Palkoska-Prag.

Endspiel-Infomaltturnier des „Magyar Sakkvilág“, 1934: Bewerbungen an Artur Havasi, Budapest I, Kiralyhago u. 2, Ungarn. Preise: 25 und 15 Pengö. Richter: A. Havasi-Budapest.

Jahresturniere des „Schachmaty in USSR“, 1934: für Zweizüger, Dreizüger und Studien. Preise: 25, 15 und 10 Rubel für Zweizüger, 40, 25 und 15 Rubel für Dreizüger und 50, 30 und 20 Rubel für Studien. Bewerbungen an die Redaktion des „Schachmaty in USSR“, Leningrad, Prospekt des 25. Oktober Nr. 28. USSR. Richter: Arvid Kubbel-Leningrad.

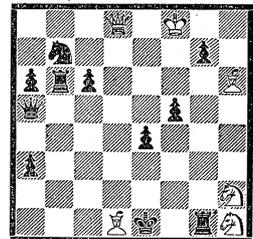
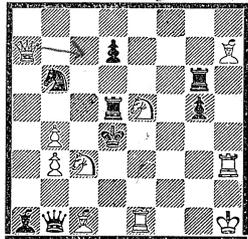
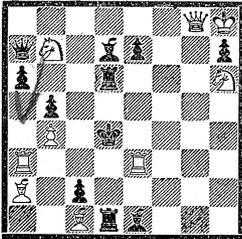
Thematurier der „Kieler Neuesten Nachrichten“, 1934: Gefordert werden Aufgaben (orthodoxes und Märchenschach gefasst!), in denen sowohl 2 weiße wie auch 2 schwarze Steine die Plätze wechseln. Bewerbungen bis 1. August 1934 an W. Karsch, Kiel, Hamburger Chaussee 112/II. Ein Buch steht als Preis zur Verfügung.

Turnierentscheidungen

Grimshaw-Thematurier von der „Revista Romana de Sah“, 1933: (Zweizüger). 57 Bewerbungen. Preise: 1. A. F. Janovic-Soroca = Nr. 2998, 2. O. Costachel-Jasi (Ka6, Dd1, Tb5, f1, Lg7, h3, Sb7, h7, Ba4, c3, d2, f5, g2, g3 — Ke4, De8, Th4, h6, Ld8, h5, Sd6, e1, Ba5, c6, d3, f4), 3. O. Costachel (Kh1, Dh3, Td8, e8, La5, d3, Sd1, d2, Be4 — Kd4, Tb6, La5, g8, Sg2, h2, Bb3, d3, f5), 4. gef. O. Costachel (Kc2, Dh6, Ta4, e1, La8, b8, Sa3, c1, Ba6, b3, b4, e6, f6 — Kd4, Da7, Td6, g4, Ld7, g3, Sa5, f1, Bc3, c7, h5) und O. Costachel (Ka1, Dh8, Ta4, f1, Lb8, c8, Sb3, d1, Bc3, c4, d2, g7 — Ke4, Db7, Te6, h4, Ld7, h3, Sg1, Bb5, d3, d7, h5), Spezialpreis: O. Costachel (Kh8, Td8, f8, Le8, g7, Sb5, e1, Bc4, d2, e3, e5, f2, g4, g5 — Ke4, Le2, Sb3, h3, Bb4, b7, c7, h7); ehr. Erw.: 1. E. Pape, 2. H. Wenzel, 3. W. Schaffit, 4. M. Segers, 5. A. Hochberger, 6. J. Fischl; Lob: G. Axinte, Costachel (2), Fischl, Keller, Kramarciuc, Pfeiffer, Radulescu, Schaffit (2), Wenzel und Zilahi. Richter: C. G. Gavrilov-Ismail.

Zweizügerturnier der „La Settimana Enigmistica“, 1933/I: 86 Bewerbungen. Preise: 1. F. Böhm-Pesterzsebet = Nr. 2999, 2. A. Chicco-Brescia (Ka7, Dg1, Ta4, h6, Lf8, h1, Sc6, d8, Bb3, c5 — Kd5, De5, Te4, f2, La1, b1, Sd7, h2, Bc3, c7, e2), 3. M. Segers-Brüffel (Kf7, Da3, Td8, h4, La4, g1, Sa2, f5 — Kc4, Tf4, g2, Le1, f1, Sc5, Bb6, c2, e5, g5), 4. A. Bottacchi-Cannero (Ke6, Dh1, Tb4, d8, Lc1, f1, Sb7, c4 — Ke4, Da2, La7, b1, Sf6, g4, Bc5, f3, h3), 5. A. Chicco, 6. R. Büchner, 7. A. Chicco, 8. und 9. gef. R. Calapso und K. A. L. Kubbel, 10. G. H. Drese; Lob: Chicco, Manzone, Stocchi, Pfeiffer, Volkmann, Salarin. Richter: L. Ceriani-Mailand.

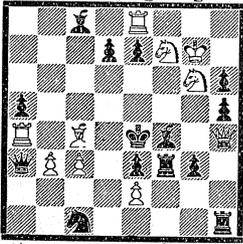
2998. A. F. Janovic-Soroca 2999. F. Böhm-Pesterzsebet 3000. A. Mandler-Treibitsch
1. Pr., Revista Romana de Sah, 33 1. Pr., Settimana Enigmistica, 33/II 1. Pr., Il Problema, 1933



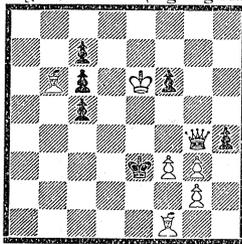
Zylinder-Zweizügerturnier von „Il Problema“, 1933: 23 Bewerbungen. Preise: 1. Dr. Mandler-Treibitsch = 3000, 2. Dr. A. Chicco-Brescia (Kg8, Df8, Th3, Lb6, c8, Sb2, e6, Ba5, h6 — Kb5, Dc4, Lg7, Se5, h8, Ba6, b4, d5, d6), 3. Dr. A. Chicco (Ke2, Dd5, Tg7, h8, Le1, g2, Ba3, b6, e3 — Ka6, Te7, f8, Lh7, Sd6, Bb3, e4, e6, f7), 4. gef. Dr. A. Chicco (Ke7, Dh7, Tg6, h5, Ld8, f1, Se6,

Ba6,d4—Kb6,De2,Tb1,f2,La7,Ba5,c7,f4,h3,h6) und Dr. A. Chicco (Kh1,Tc5,Le7,f1,Sd3,f5, Ba5,g3,h4—Ka3,Te4,h7,Lc1,g6,Bb3,d4,f5,g7,h2); ehr. Erw.: 1. L. Ceriani, 2. J. Berkovec, 3. J. Berkovec, 4. Dr. A. Mandler; Lob: Böhm, Mandler (2), Chicco. Richter: Zd. Mach und G. Brogi.

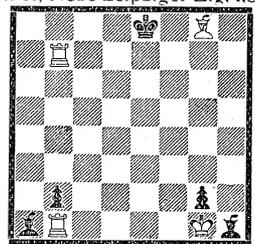
3001. Eugen Kubbel-Leningrad **3002. Arvid Kubbel-Leningrad** **3003. J. Halumbirek-Wien**
 1.Pr., Neue Leipziger Ztg. XI, 32 1.Pr. gef., Neue Leipziger Ztg. XII, 32 1.Pr., Neue Leipziger Ztg. I, 35



3♚ 10+14=24



3♚ 7+6=13

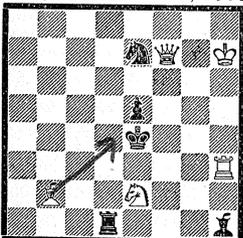


5♚ 4+5=9

Monats-Infomturniere der „Neuen Leipziger Zeitung“, 1932/3: November 1932: 24 Bewerbungen. Preise: 1. Eugen Kubbel-Leningrad = Nr. 3001, 2. H. Rindck-Barcelona (Ka4,Tg2,Le7—Ka7,Le1,f7,Ba6,d6. Weiß gew.); ehr. Erw.: 1. O. Nemo, 2. K. Erlin, 3. und 4. gef. O. Dehler und U. Schirdewan. — Dezember 1932: 20 Bewerbungen. Preise: 1. und 2. gef. Arvid Kubbel-Leningrad = Nr. 3002 und V. Halberstadt-Paris (Kg2, Tf4, Se6, Bf7—Ke3, Sg6, Be2, e7, g7. Weiß gew.); ehr. Erw.: 1. W. Reichert, 2. R. N. Alexandroff, 3. U. Schirdewan, 4. Dr. K. Dittrich. — Januar 1933: 28 Bewerbungen. Preise: 1. J. Halumbirek-Wien = Nr. 3003, 2. Eugen Kubbel-Leningrad (Ka4,Dh2,Tc8,g5,Lg7,h1, Sd7,e4—Kd4,De5,Th6,Lb2,Sf7,Bc2,d5,e3, e6. 3♚); ehr. Erw.: 1. O. Nemo, 2. J. V. Ulella, 3. O. Nemo, 4. R. Laaber.

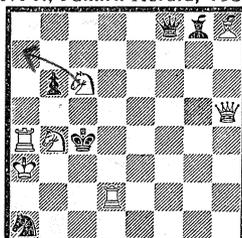
Problemturniere des „Falkirk Herald“, 1933. a) Zehnsteiner: Preise: 1. A. W. Daniel-London = Nr. 3004, 2. F. Böhm-Pesterzsebet, 3. gef. T. G. Gombik-Vác und I. Telkes-Budapest; ehr. Erw.: 1. W. E. Caine, 2. und 3. T. Vesz, 4. J. Olasz†, 5. u. 6. Dr. N. Kovács. — b) Meredith: Preise: 1. K. Laurißen† und H. V. Tuxen-Kopenhagen = Nr. 3005, 2. C. Mansfield-Bristol (Kg7, Dc5, Tf2, Lb1, c1, Sf4, Bd5—Kf5, Tc2, Ld8, Bh4), 3. S. Boros-Budapest (Kc8, Dd6, Ta2, La4, Sb6, c5, Bc3—Ka5, De6, Th6, Le8, Bd7), 4. R. Bühner-Erdmannsdorf (Kh8, Dc7, Te5, g1, Lh1, Sc2, g4—Kf4, Tc4, La1, f7, Sg5), 5. E. Salardini-Reggio Emilia; ehr. Erw.: 1. J. Szöghy, 2. G. Schlégl, 3. E. Salardini, 4. A. W. Daniel, 5. L. G. May, 6. S. Boros, 7. T. Vesz, 8. S. S. Lewmann, 9. Dr. F. Seidemann; Lob: Howard, Szöghy, Tuhan-Baranowski. — c) Duplex: (Weiß oder Schwarz setzen in 2 Zügen matt). Preise: 1. T. R. Dawson-London = Nr. 3006, 2. H. Möller-U.S.A. (Kc1, Td7, h1, La5, g3, Sb7, d8, Bc7, d6, e3—Kc8, Td2, h8, Lb4, g6, Sb2, d1, Bc2, d3, e6), 3. H. Möller, 4. T. R. Dawson; ehr. Erw.: E. Salardini und W. Reilly. Richter: John Keeble.

3004. A. W. Daniel-London
 1.Pr., Falkirk Herald, 1933



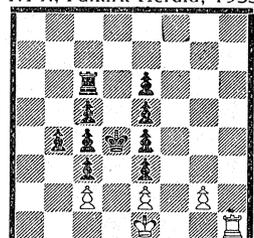
2♚ 5+5=10

3005. K. Laurißen† u. H. V. Tuxen
 1.Pr., Falkirk Herald, 1933



2♚ 7+5=12

3006. T. R. Dawson-London
 1.Pr., Falkirk Herald, 1933



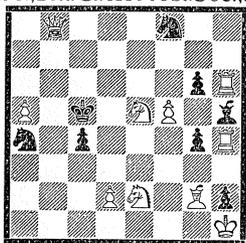
2♚ (cf. Text!) 5+10=15

XXII. Problemturnier von „The British Chess Problem Society“, 1933: (Mutate-Problems) 45 Bewerbungen. Preise: 1. R. Gevers-Antwerpen = Nr. 3007, 2. Fred. Lazard-Paris (Kc8, Te6, f5, La1, g8, Sh6, Ba2, b7, c7, d2, f4, f7, g5—Kf8, Tb2, h8, Ba3, h7. 2♚); ehr. Erw.: 1. Dr. A. Meurs, 2. und 4. D. H. Hersom, 3. A. F. Arguelles; Lob: 1. F. Böhm, 2. Stocchi, 3. Meurs und Nanning, 4. Hersom, 5. und 6. gef. Meurs und Meurs. Richter: H. D'O. Bernard-London.

Quartalturnier von „Veje Social-Demokrat“, Veje, 1933/III: 14 Bewerbungen. Preis: W. W. Stepenoff und K. A. K. Kubbel-Leningrad = Nr. 3008; ehr. Erw.: 1. M. Segers, 2. K. A. L. Kubbel. Richter; K. A. K. Larsen-Kopenhagen.

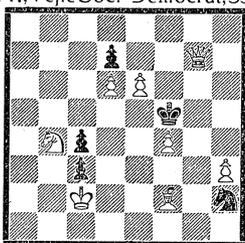
Halbjahrs-Informalzweizügerturnier von „Schachmaty 64“, 1932/II: Preise: 1. A. Bernstein und G. Gajdaroff = Nr. 3009, 2. G. S. Baeff und L. J. Loschinski-Rostoff-Don, 3. G. Cristoffanini-Genua, 4. L. Gugel-Moskau, 5. Dr. A. Chicco-Brescia; ehr. Erw.: 1. L. A. Issaeff, 2. F. Fleck, 3. W. S. Pimenoff, 4. F. Fleck, 5. A. Ellerman. Richter: Gulajeff und Schif.

3007. R. Gevers-Antwerpen
1.Pr. Brit.Chess Probl. Soc., 33



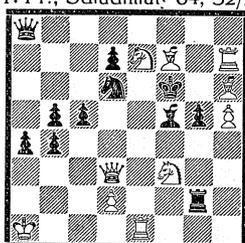
2♣ 10+8=18

3008. W. W. Stepenoff u. K. A. L. Kubbel
1.Pr. Veje Soc.-Democrat, 33/III



3♣ 8+5=13

3009. A. Bernstein u. G. Gajdaroff
1. Pr., Schachmaty 64, 32/II



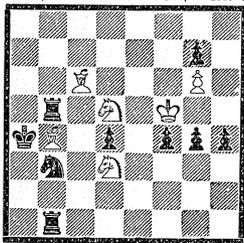
2♣ 10+11=21

Monatsinformalturniere von „Schackvärlden“, 1933: August: Preis: A. Goldstein-Warschau = Nr. 3010; Erw.: K. A. L. Kubbel und O. Kaila. — September: Preis: P. Keres-Pärnu (Kg6, Dc5, Te1, h4, Le2, Se6, g4, Bc2—Ke4, Dh2, Tg3, La1, a2, Sd2, Ba3, d4, d5, g2, g7, h3, h6, 2♣); Erw.: Z. Zilahi und R. Winter. — Oktober: Preis: A. Hesselgren-Appelvik (Kg1, Dc1, Ta5, b4, Lb1, g5, Sd4, d7, Be3—Ke4, Dh6, Tc8, La6, f8, Sc2, d3, Bf5, g6, 2♣); Erw.: H. Carlsson und H. Kassman. Richter: A. Akerblom-Avesta.

Monatsinformalturniere von „Norsk Sjakkblad“, 1933: April: Preis: Dr. A. Chicco-Brescia = Nr. 3011; Erw.: V. Klausen. — Mai-Juni: Preis: A. Karlström-Rindal (Kh8, Dg7, Td1, e8, Ld8, f3, Sd2, d7, Bb2, e2, h4—Kd4, Dg1, Tc7, Bb5, b6, c2, d6, e5, f4, g5, 2♣); Erw.: K. A. L. Kubbel und L. Valve. — September: Preis: E. und J. P. Pedersen-Aarhus (Kh2, Dd1, Tf1, h6, Ld5, Sf4, h4, Bg4—Ke5, Db8, Te7, Lc8, Sc2, h5, Bb6, 2♣); Erw.: J. Szöghy und P. Keres. — Oktober: Preis: T. Fjeld-Oftestad (Kb7, Dc6, Td1, h2, La1, g4, Se4, Bd2, b4—Kc2, Dh8, Ta5, Lg2, g7, Sc7, g8, Ba4, a7, b6, c3, g6, h3, 2♣); Erw.: R. Rindoién. Richter: Th. C. Henriksen.

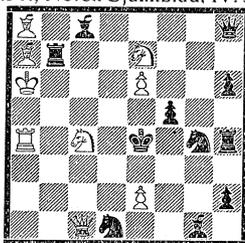
Monatsinformalturniere von „Arbejder-Skak“, 1933: September: Preis: L. Hollmann-Hamburg = Nr. 3012. — Oktober: Preis: L. Tuhan-Baranowski-Warschau (Ka6, Db5, Te1, h6, La2, c5, Sc3, d5, Bf2, g5—Ke5, Df1, Ta4, Le2, Sa3, h5, Ba5, f3, f5, g4, 2♣). — November: Preis: G. H. Drese-Slodhteren (Kd6, Db2, Te2, Se5, g2, Bb4, f3—Kd4, Tc3, f2, Ld3, Sh5, Bb6, f4, f5, 3♣). Richter: J. P. Pedersen-Aarhus.

3010. A. Goldstein-Warschau
1. Pr., Schackvärlden, VIII, 33



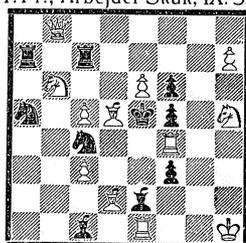
3♣ 6+9=15

3011. Dr. A. Chicco-Brescia
1.Pr., Norsk Sjakkblad, IV, 33



2♣ 9+11=20

3012. L. Hollmann-Hamburg
1. Pr., Arbejder Skak, IX, 33

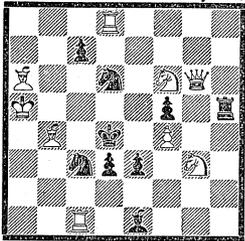


3♣ 12+10=22

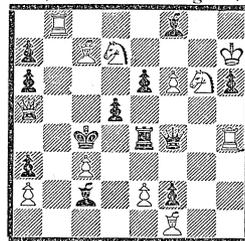
Thema-Zweizügerturnier von „Schachmaty 64“, 1933: 20 Bewerbungen. Preise: 1. A. Rossoloff-Armawir = Nr. 3013, 2. W. und S. Pimenoff-Rostoff/Don (Ka5, Dc3, Td8, Lg4, h6, Sb5, g2, Bb4, b6, e2—Kd1, Dd5, Ta1, h5, Lc8, f2, Sc5, Ba2, b7, g3), 3. A. Rotinjan-Eriwan (Kh6, Df6, Ta4, d7, La8, g1, Sc4, d1, Bd2, d5, e5, g2—Ke4, Da6, Tc8, La5, h5, Sc2, c6, Bd3, f7, h7); ehr. Erw.: 1. B. P. Typac, 2. J. Gegelski, 3. H. E. Radnikoff, 4. A. Rotinjan, 5. A. Rossoloff. Richter: E. J. Umnoff-Moskau.

Problemwettkampf „Moskau-Leningrad“, 1933: Zweizüger: Preise: 1. L. Loschinski-Moskau = Nr. 3014, 2. gef. A. N. Lebedeff-Leningrad (Kc3,Dd7,Tb5,d1,La8,Sc5,e4,Bd6,g5,h3—Ke5,Ta7,e8,Sb7,e6,Ba3,f4,g6,g7) und L. Gugel-Moskau (Kb6,Df5,Ta3,d7,La8,Sc4,d6,Bb2,f2—Kd4,Tg8,Lf4,h7,Sb7,e4,Bc2,e2,e5); ehr. Erw.: 1. J. Breneff-Moskau, 2. J. D. Kafennellenbogen-Leningrad (zugleich Spezialpreis für beste „weiße Kombination“). — Dreizüger: Preise: 1. A. P. Guljaeff-Moskau = Nr. 3015, 2. K. A. L. Kubbel-Leningrad (Ka6,Dg8,Tb4,c2,La2,c1,Sc6,g4,Ba5,f2,g5,h3,h4,h6—Kf5,Td3,e5,Lh5,Sd6,g6,Bb5). Bei den Zweizügern (6 Bretter mit 6 verschiedenen Themen) gewann Moskau mit 5:1, bei den Dreizügern (4 Bretter mit 4 verschiedenen Themen) gewann Leningrad mit $2\frac{1}{2}:1\frac{1}{2}$, beim Endspiel (an 4 Brettern) siegte wieder Moskau mit $2\frac{1}{2}:1\frac{1}{2}$; sodaß Moskau insgesamt mit 9:4 gegen Leningrad gewann. Bei den Endspielen errang E. N. Somoff-Moskau den 1. Preis und M. S. Liburkin-Moskau den 2. Preis.

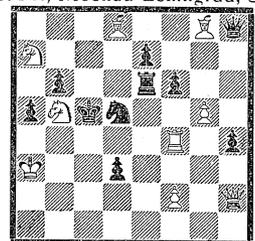
3013. A. Rossoloff-Armawir 1. Pr. Thema, Schachmaty 64, 33
3014. L. Loschinski-Moskau 1. Pr., Moskau-Leningrad, 33
3015. A. P. Guljaeff-Moskau 1. Pr., Moskau-Leningrad, 33



2♣ 9+9=18



2♣ 12+12=24



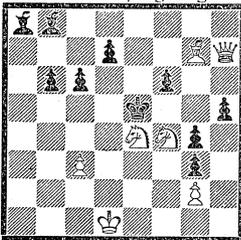
3♣ 9+10=19

Monats-Informalturnier der „Neuen Leipziger Zeitung“, 1933: Februar: Preise: 1. Arvid Kubbel-Leningrad = Nr. 3016, 2. J. Buchwald-Wien (Ka6,Db8,Tb4,Le7,g6,Sc1,c7,Bb5,d6,g3—Ke5,De1,Ta3,h1,Lh8,Sb1,d1,Ba4,d3,d4,d7,e3,e6,f3,g4 3♣); ehr. Erw.: 1. A. Bernstein, 2. R. Svoboda, 3. Dr. M. Lewitt, 4. J. E. Breneff. 19 Bewerbungen.

Monatsinformalturnier von „Schachvärlden“, Nov. 1933: Preis: H. Forsberg-Umea = Nr. 3017; ehr. Erw.: L. Aprö.

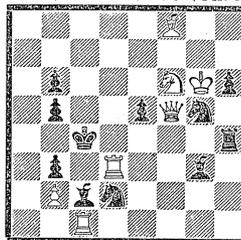
Larsen-Informalturnier des „Arbejder Skak“, 1933: Dezember. Preis: K. A. K. Larsen-Hilleröd = Nr. 3018. Richter: J. P. Pedersen-Aarhus.

3016. Arvid Kubbel-Leningrad
1. Pr., Neue Leipzig, Ztg. II, 33



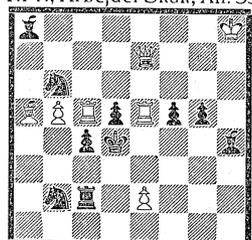
3♣ 7+10=17

3017. H. Forsberg-Umea
1. Pr., Schachvärlden, XI, 33



2♣ 7+11=18

3018. K. A. K. Larsen-Hilleröd
1. Pr., Arbejder Skak, XII, 33



3♣ 7+10=17

Allerlei

Problemisten-Galerie: (Bild, Lebenslauf und Problem): F. T. Hawes-Gloucestter, Australien im Jan.heft von „The Australasian Chess Review“.

Tausch- und Verkaufslifte: Dr. M. Niemeijer, Teylinghorsterlaan 5, Wassenaar, Holland, hat im Dezember seine 7. und im März seine 8. Lifte (6 Folioseiten lang) herausgegeben. Interessenten geht diese auf Wunsch zu.

Problematische Essays: Im Febr.-Heft der „Dt. Schachzeitung“ bringt Prof. J. Halumbirek den 4. Teil seiner „Problemtheoretischen Streiflichter“ über „Brennpunktverlagerung“ mit 6 Beispielen. — Das ganze Märchenschachheft von „The Problemist“ im Februar 1934 besteht aus deutschen Beiträgen unter dem Titel „Greetings from Germany“, womit sich der Leiter T. R. Dawson-London ein weiteres Verdienst der geistigen Annäherung der beiden Völker auch auf diesem Gebiete erworben hat! Wir können ihm dafür nicht dankbar genug

sein! Die Hauptbeiträge sind: „Gedichte“ von A. Trilling-Essen und H. Otto-Leipzig, „Kompositionen auf raumgeänderten Brettern“ von E. M. H. Guttman-Grünberg mit 11 Diagrammen, „Der Berolina Bauer“ von R. Steinweg-Berlin mit 3 Beispielen, „Leicht beieinander wohnen die Gedanken“ von W. Heidenfeld-Berlin (jetzt: Johannesburg-Südafrika) mit 3 Diagrammen. Ein überaus reichhaltiges Heft, kurz ein „märchenhaft vielseitiger Inhalt für die Märchenfreunde“! — Im Ja.-Febr.-Heft von „De Problemist“ bringt Dr. A. Meurs-Baarn einen Artikel über „Schachgefahr im Zweizüger“ mit 10 Beispielen. — Im 2. Febr.-Heft und März-Heft der „Dt. Schachblätter“ setzt W. Frhr. v. Holzhausen-Magdeburg seine Aufsatzreihe mit „Adolf Anderssen“ und „Konrad Bayer“ (6 Diagramme) fort, H. Klüver-Hamburg bietet „Problemideen in der praktischen Partie“ mit 4 Beispielen. — Im Febr.-Heft von „Sahovski Glasnik“ setzt N. Petrovic-Zagreb seine Abhandlung über „Systematik der logischen neudeutschen Schule“ mit weiteren 7 Diagrammen fort.

Literatur

Budapesti Sakkújság, Monatszeitschrift für Schach, herausgegeben von Gyula Muhr, Budapest IV, Muzeum-krf. 21, Ungarn, erscheint seit Februar 1934. Es liegen bisher 2 der 16 Seiten starken Schrift vor. Den reichhaltigen Problemteil leitet Gyula Neukomm, der im 1. Heft schon ein Lösungsturnier ausschrieb. Preis des Heftes: 30 Filler.

Szachista, Monatschrift für Schach, herausgegeben von Henryk Friedman, Lwow, ul. Slonezna 36, Polen, erscheint im 2. Jahrgang, 16 Seiten Umfang. Wer den umfangreichen Problemteil leitet, ist nicht besonders vermerkt. Preis: 0,90 Zloty pro Heft.

Personalien

Todesfälle: Der größte und universellste Komponist unserer Tage, Wolfgang Pauly, ist nicht mehr! Wer einst das „Chemnitzer Tageblatt“ und das berühmte „Problematikus-Turnier“ gelesen hatte, wird meinen tiefen Schmerz verstehen und teilen, den mir die fassunglose Kunde Herlands, daß man unsern getreuen und geliebten Freund am 5. März zu Grabe getragen habe, bereitete. Pauly, die ganze Welt kennt ihn und die Problemschriftsteller aller Erdteile haben seine stete und selbstlose Hilfe genossen, der immer Rat wußte, der immer einsprang, der immer sein umfassendes Wissen und sein unvergleichliches Können allen freigebig zur Verfügung stellte! Kein Problemfreund bekannten Namens, der ihm nicht zu Dank für Hilfe und Anregung verpflichtet wäre, von Alain C. White bis zum kleinen Spaltenleiter! Wenn ich selbst etwas geleistet habe, so verdanke ich dies nach Sadmanns Tode vor allem Pauly und dem stetig fließenden Briefwechsel mit ihm! Sein letztes Schreiben, das mir die Nr. 2952 schenkte, war im alten unbekümmerten, herzlichen Tone gehalten und ließ nichts von einem todbringenden Leiden ahnen. Und doch wußte ich längst aus seinem eigenen Munde vom letzten Besuche bei mir, daß er — ein aufrechter, deutscher Mann — sich im fürchterlichen Konzentrationslager in Rumänien im Weltkrieg ein schleichendes Nierenleiden zugezogen hatte, gegen das kein Kraut gewachsen war. Ich habe ihn oft beschworen, seine Problemsammlung herauszugeben, die wohl an die 5000 Stück umfassen mag; er lehnte es stets in seiner großen Bescheidenheit ab: erst müsse Shinkmans gesammeltes Werk erscheinen, meinte er; er habe aber alles wohl geordnet. Möge es jetzt seinen rumänischen Freunden gelingen, mit White zusammen sein Werk der Nachwelt zu überliefern und erhalten! Pauly, der am 15. August 1876 zu Dohna bei Dresden geboren wurde, war ein König auf dem Gebiete sparsamster Fassungen auch neudeutschen Charakters, der Symmetrie, des Selbstmatts und zuletzt des Märchenschachs; aus Liebhaberei: Astronom, der einen Kometen entdeckte; im Beruf: Direktor einer der größten rumänischen Versicherungsgesellschaften, und als Mensch: der treueste und unbestedlichste Freund, den man sich denken kann! Möge ihm die Erde leicht sein, denn er wird unsterblich bleiben durch das, was er der Problemwelt an meisterhaften Werken und hilfsbereiter Liebe geschenkt hat! — Noch einen weiteren schweren Verlust hat die „Schwalbe“ erlitten: Am 16. März 1934 starb zu Dortmund, im 65. Lebensjahre, Professor Paul Hartmann, ein hochbegabter Mathematiker. Von Anbeginn an war er der neuen „Schwalbe“ ein treuer Freund und einer der emsigsten Löser und Mitarbeiter. Wir werden sein Andenken treu in Ehren halten!

Bundesnachrichten

Essener „Schwalbe“: Am 4. März 1934 fanden sich die Essener „Schwalben“ wieder zusammen; dem Aufruf von A. Trilling waren 15 Problemfreunde gefolgt, darunter einige alte Kämpen, die dem Vorschlag, die Essener Ortsgruppe wieder aufleben zu lassen, begeistert zustimmten; die vorläufige Leitung übernahm H. Mulack, der beauftragt wurde, dem

Vorstand der „Schwalbe“ entsprechende Vorschläge zu unterbreiten. Es sollen monatliche Zusammenkünfte stattfinden im traditionellen Klubzimmer des Restaurant „Zum Schwan“, Witteringplatz 1, 1. Etage. Energische Werbefähigkeit, durch Propagandawart W. Nies des Schachkreises Essen unterstützt, wird aufgenommen. Die Herausforderung der Kieler Ortsgruppe zum Städtewettkampf wurde angenommen. Nächste Zusammenkunft am 18. März 1934.

Zehn Jahre siad es just, da über Essen
Die ersten „Schwalben“ ihre Schleifen zogen,
Und schwere Jahre sind's, seit sie vergessen,
Die aufgelöst im Sturme sich verfliegen.
Der Lasten müde und an Pflicht gebunden
Ermatteten die starken Flügelglieder.
Nun aber ist die Krisis überwunden — —
Gebt acht, die Essener „Schwalben“ fliegen wieder!

A. Trilling.

Briefwechsel mit allen

An Viele: Das verspätete Erscheinen des Märzheftes war, wie wohl jeder inzwischen aufatmend festgestellt hat, lediglich durch den überaus schwierigen Satz des Inhaltsverzeichnisses 1930-32 veranlaßt gewesen! — (FD) Heiligenstadt: Sie teilen mit, daß Nr. IV von F. K. Laib auf S. 18 durch 1.Lg5†,L:e8;2.B:f4‡ nebenlösig sei und es auf S. 36 Zeile 30 von unten s.Bb6 statt h6 heißen müsse. Das angeregte Heft mit den bisher gesammelten Miniaturen, das Sie sehr sparsam auf 30 Seiten veranschlagen, würde 375.— RM. kosten! Alle Schwalben würden wohl in helle Freude ausbrechen, wenn Sie dies stützen würden, denn die Summe stellt immerhin heute schon „ein kleines Vermögen“ dar! — (JF) Erfurt: Ja, die Mitgliedschaft ist nicht unbedingt erforderlich; Sie sind „Schwalbe“! Versuchen Sie nur in Erfurt eine Ortsgruppe zu gründen; es sollen doch alle Problemisten erfaßt und zusammengeführt werden! — (WK) Kiel: Die Märchenhefte des „Problemist“ sind von einem Ungenannten gestiftet jedes Jahr! Ich glaube noch nicht recht, daß sich 120 Märchenschächer finden werden, die pro Jahr 2.50 RM. zahlen, um eine 4seitige Märchenbeilage alle 2 Monate für die „Schwalbe“ zu ermöglichen. Ich will aber gern einen dahingehenden Aufruf von Ihnen abdrucken! — (WK) Hamburg, (AG) Dortmund und (RR) Düsseldorf: Es genügt, wenn die Prüfaufgaben innerhalb Monatsfrist zurückkommen. Vermerke über Güte usw. nebst Name des Prüfers sind stets sehr erwünscht! Neudruck der korrekten Probleme ist nicht nötig, da sie doch lose in Mappe liegen müssen. — „Die Sendung“ teilte mit, daß sie von Herrn Kruhoffer keine Probleme mehr bringen wird: Wir danken dem Leiter, Herrn Hunte, dafür, daß er uns somit hilft, den „guten Ton“ im Problemwesen jetzt überall durchzuführen! — (FD) Heiligenstadt: Sie haben in Heft 72 auf S. 599 Nr. VI mit 1.Sf3(dr. 2.Se1;3.Sc2†),Bg:f3;2.Bg4,L~;3.Kg3;4.Sb3‡ und auf S. 601 Nr. XV mit 1.Sc7;2.Sb5,Bb2;5.Kf8!,Kh7;4.Se5†;5.Sf7‡ und 1.Sb6;2.Sc4 usw. z. B. Le5;3.Sd6,L:d6;4.Sh8 gekocht! — (AG) Dortmund: Es gibt über dies Märchengbiet noch kein einschlägiges Buch. — Herzl. Dank für Probleme an: (JF) Erfurt, (KH) Kassel-Wilhelmshöhe, (BS) Berlin, (HJ) Hagen i. W., (WM) München, (Dr.KD) Neuenhagen, (RG) Antwerpen, (RR) Düsseldorf, (AS) München, (OB) Heidelberg, (Dr.EJvdB) Apeldoorn, (WvP) Aachen, (JF) Tabor, (WR) Stuttgart, (Dr.JJO'K) Sydney, (HJ) Hagen, (FLL) Paris, (FP) Hamburg, (RW) Braunau, (LW) Szopienice, (AT) Essen, (Dr.GE) Wien, (APE) Wildervank — für Artikel an: (FP) Hamburg, (KWK) Halle a. S., (HK u. Dr.KF) Hamburg — für Gedicht an: (HS) Wien — für Gruß an: (WH) Johannesburg-Südafrika, Essener Schwalben.

Zu den Problemsendungen: (PM) Hamburg: Nr. 40: 1.—,Tc6(7,8):2.? unlösbar! — (ON) Kiel: 2‡(Kd3/f5):NL:1.Db1! — (ZZ) Budapest: 2‡(Ke2/f6):NL:1.D:b5! — (TC) Warschau: 2‡(Kb7/e4):NL:1.T:c4†! — (WS) Waltershausen: 2‡(Kh7/g5):NL:1.Le5! — (Klaps) Kiel: Nr. 23: zu einfach! Nr. 29: 2.—,Bb5 (Dual) — (KL) Bitterfeld: 4‡: 1.—,D:c1!;2.Bh8D†,T:h8;3.? unlösbar! — (JF) Erfurt: 120: NL: 1.L:f5! — (ES) Stolp: Nr. 1: 1.—,Bc5;2.Dc4†,K:c4;3.? unlösbar! — (WR) Eßlingen: 6‡: 1.Sf6;2.Sd7;3.Sc5;4.Sa4;5.Lc5‡! — (FM) Niederweimar: 266: 1.Le7(f8)!:1.Bf3(4)! 353: 1.Tg2†! — (AB) Salazgrwa: Quartett: A: 1.Ba8 od. K~;T~;2~.Bd8D;3.Bb4,Dd5‡. D: 1.Kc5,Kc7;2.Bc4,Th8(~);3~.Th5‡.

NB: Inkorrekte Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benutzen! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm (Einzelblatt) senden! Andere Notierung kann nicht berücksichtigt werden! Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postfrüchschein) nicht vergessen.

Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 75 erschien am 21. März 1934.

Abgeschlossen den 17. 3. 1934.

Frohe Ostern wünscht

Dr. Ed. Birgfeld.

Löserliste

| Heft 73 Nr. | 2844- 2852 | 2853 | 2854 | 2855 | 2856 | 2857 | 2858 | 2859 | 2860 | 2861 | 2862 | 2863 | 2864 | 2865 | 2866 | 2867 74-6 | Sa. | 2868 | 2869 | 2870 | 2871 | 2872 | 2873 | 2878 | Sa. | |
|-----------------------|---------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|--------------|-----|------|------|------|------|------|------|------|-----|-----|
| Höchstpunktzahl | 22 | 3 | 3 | 6 | 3 | 4 | 4 | 8 | 8 | 4 | 4 | 2 | 2 | 3 | 6 | 3 | 8 | 93 | 2 | 8 | 2 | 4 | 10 | 6 | 15 | 47 |
| *H. Eisele | 18 | 3 | 3 | 3 | — | 1 | 4 | 4 | 4 | 4 | — | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 | 5 | 1054 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| *W. Horn | 22 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 8 | 4 | 4 | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 | 8 | 990 | 2 | 4 | 2 | — | 5 | 6 | 5 | 467 |
| *A. Berzins | 22 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 8 | 8 | 4 | — | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 | 8 | 961 | 2 | 4 | 2 | 2 | 5 | — | 5 | 177 |
| *Dr. A. Peter | 18 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 4 | 8 | 4 | 4 | 2 | — | 3 | 3 | 3 | 8 | 882 | 2 | 4 | 2 | 2 | 5 | 6 | 5 | 166 |
| E. Schulz | 18 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 8 | 4 | 4 | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 | 8 | 859 | 2 | 6 | 2 | — | 5 | 6 | 5 | 231 |
| *M. Otto | 20 | 3 | 3 | 3 | — | 3 | — | — | — | — | — | 2 | — | 3 | — | — | 848 | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| *Dr. E. J. v. d. Berg | 20 | 3 | 3 | 3 | — | 3 | 4 | 4 | 8 | 4 | — | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 | 5 | 798 | 2 | — | 2 | — | — | — | — | 63 |
| *N. Petrovic | 18 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | — | 8 | 4 | 4 | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 | 8 | 766 | 2 | 4 | 2 | 4 | 5 | 6 | 5 | 64 |
| *Dr. A. Biffersmann | 18 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 8 | 4 | 4 | 2 | 2 | 3 | 6 | 3 | 8 | 735 | 2 | 8 | 2 | 2 | 10 | 6 | 5 | 353 |
| Dr. K. Dittich | 22 | — | 3 | 3 | — | 3 | — | — | 8 | — | — | 2 | 2 | 3 | — | — | 720 | — | — | — | — | — | — | — | 96 | |
| *R. Bienert | 18 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 669 | — | — | — | — | — | — | — | 31 | |
| *A. Müller | 18 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | — | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 | 8 | 644 | 2 | 4 | 2 | 2 | 5 | 6 | 5 | 467 |
| *E. Schmidt | 20 | 3 | 3 | 6 | 3 | 4 | 4 | 8 | 8 | 4 | 4 | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 | 8 | 643 | 2 | 6 | 2 | 2 | 5 | 6 | 10 | 463 |
| *K. Hoffewitzsch | — | 3 | 3 | — | 3 | 4 | 4 | — | — | — | — | 2 | 2 | 3 | — | 3 | 3 | 641 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| *Dr. M. Dischler | — | 3 | 3 | 3 | — | 4 | — | — | — | — | — | — | — | 2 | 3 | 3 | 3 | 636 | 2 | 4 | — | — | — | — | — | 330 |
| *G. Kustermann | 20 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 | 8 | 636 | 2 | 6 | 2 | 2 | — | — | — | 239 |
| H. Albrecht | 20 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 4 | 4 | — | 2 | 2 | 3 | — | — | 2 | 617 | — | 4 | 2 | — | — | — | — | 69 |
| E. Henke | 18 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 8 | 4 | — | 2 | 2 | 3 | 6 | 3 | 8 | 596 | 2 | 8 | 2 | — | 6 | 5 | — | 113 |
| H. Zander | 18 | 3 | 3 | 3 | — | — | 8 | — | — | — | — | 2 | — | 3 | — | — | 559 | — | — | — | — | — | — | — | 6 | |
| K. Henke | 20 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 | 8 | 546 | 2 | 8 | 2 | 2 | 5 | 6 | 5 | 211 |
| H. Alberß | 20 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 8 | 8 | 4 | — | 2 | 2 | 3 | — | 3 | 5 | 540 | 2 | 8 | 2 | 2 | 5 | — | 10 | 198 |
| *L. Hofmann | 14 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | — | 8 | 4 | — | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 | 8 | 528 | 2 | 4 | 2 | — | — | 5 | — | 218 |
| P. Ph. Schmitt | 16 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 | 8 | 475 | 2 | — | 2 | — | — | — | — | 16 |
| R. Büchner | 18 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | — | 8 | — | — | 2 | — | — | — | — | 462 | — | — | — | — | — | — | — | 6 | |
| F. Meßnauer | 22 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | — | 4 | 4 | — | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 | — | 440 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| *Dr. P. Seyferth | 18 | 3 | 3 | 3 | — | — | 4 | — | — | — | — | 2 | — | 3 | — | 3 | — | 412 | — | — | — | — | — | — | — | 142 |
| *A. Schäfer | 16 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 2 | 2 | 3 | — | 3 | 2 | 411 | — | 2 | — | — | — | — | — | 348 |
| *W. Pauly | 18 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 | 8 | 403 | 2 | 4 | 2 | 2 | 5 | 6 | 5 | 330 |
| *Ed. Schildberg | 18 | 3 | 3 | 6 | 3 | 3 | 4 | 4 | 8 | 4 | 4 | 2 | 2 | 3 | 6 | 3 | 8 | 386 | 2 | — | 2 | 2 | 5 | 6 | 10 | 495 |
| *H. H. Schmitz | 18 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 4 | — | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 | 8 | 322 | 2 | 4 | 2 | 2 | 5 | 6 | 5 | 523 |
| *Th. Jaisser | 20 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 4 | — | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 | 5 | 321 | 2 | 4 | 2 | 2 | — | — | — | 321 |
| *Dr. Félix Rose | 20 | 3 | 3 | 3 | — | 3 | 4 | 4 | 4 | 4 | — | 2 | 2 | 3 | — | 3 | 5 | 307 | 2 | 4 | 2 | 2 | — | 6 | 5 | 149 |
| H. Freymark | 22 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | — | 8 | 4 | — | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 | 8 | 307 | 2 | 8 | 2 | — | — | — | — | 97 |
| *Br. Zastrow | 18 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 8 | 4 | 4 | 2 | 2 | 3 | 6 | 3 | 8 | 255 | 2 | 4 | 2 | 2 | 10 | 6 | 5 | 304 |
| *W. Klages | 16 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 4 | 4 | — | 2 | — | 3 | 3 | 3 | 8 | 254 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| *B. S. Witte | 22 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 | 8 | 238 | 2 | 8 | 2 | 4 | 5 | 6 | 5 | 197 |
| *F. Schetelich | 18 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 | 8 | 231 | 2 | 4 | 2 | 2 | 5 | 6 | 5 | 311 |
| *W. Hofmann | 14 | 3 | 3 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 221 | — | — | — | — | — | — | — | 170 | |
| J. Luß | 18 | — | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 4 | 4 | — | 2 | 2 | 3 | — | — | 2 | 142 | — | — | 2 | — | — | — | — | 2 |
| P. Maßmann | 24 | 3 | 3 | 6 | 3 | 3 | 4 | 4 | 8 | 4 | — | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 | 8 | 83 | 2 | 6 | 2 | 2 | 5 | — | 5 | 22 |
| K. Kaiser | 12 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | — | — | — | — | — | 2 | — | — | — | — | 78 | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| A. Ohrlin | 22 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | — | 4 | 4 | 4 | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 | — | 63 | 2 | 4 | — | — | — | — | — | 6 |
| W. Popp | 22 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | — | 4 | 4 | 4 | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 | — | 63 | 2 | 4 | — | — | — | — | — | 6 |
| K. Ursprung | 22 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | — | 4 | 4 | 4 | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 | — | 63 | 2 | 4 | — | — | — | — | — | 6 |
| *J. Erhard | 16 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | — | 4 | 4 | — | 2 | 2 | 3 | — | 3 | 2 | 55 | — | — | — | — | — | — | — | 72 |
| A. Pries | 20 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 4 | 4 | — | 2 | 2 | 3 | — | — | — | 55 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| L. Reitberger | 20 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | — | 4 | — | — | 2 | — | — | — | — | 45 | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| H. Cohn | 8 | 3 | 3 | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 | 2 | 3 | — | — | 21 | — | — | — | — | — | — | — | — | |

Nachträglich (H. 72): W. Horn: 73+23, N. Petrovic: 74+16, A. Müller: 69+0, B. S. Witte: 74+0 P. Unverändert: *K. A. Deser: 952+226, *A. Zickermann: 906+72, *J. Pedersen: 898+356, *Dr. A. E. Wedekind: 807+224, G. Flad: 640+168, J. Mikan: 487+8, *F. Neumaier: 449+220, Pr. P. Hartmann: 448+0, *A. Karu: 257+185, *Dr. O. Sinn: 205+31, *A. M. Broer: 177+166, *L. Gaab: 151+268, *A. Keirans: 158+395, *V. Hadac: 127+409, W. Anders: 120+0, *L. Ceriani: 116+394, K. Heublein: 81+0 P. Reklamationen an B. Sommer nur innerhalb 8 Tagen nach Erscheinen des Heftes zulässig. Seine Punkte verliert, wer länger als ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt. (B. S.)

GEWALTIGER PREISABBAU!

früherer Schwalbenjahrgänge

Kurzfristiges Angebot bis auf Widerruf

- 1) „Schwalbe 1928“ 4.— *M.* (aber ohne Heft 1)
„Heft 1“ 2.— *M.* (nur ganz wenig Exemplare)
„Schwalbe 1929“ 5.— *M.*
„Schwalbe 1930“ 5.— *M.*
„Schwalbe 1928—30“ (ohne Heft 1) zusammen für 12.— *M.*
„Schwalbe 1931“ 6.— *M.*
„Schwalbe 1932“ 7.— *M.*
„Schwalbe 1933“ 9.— *M.*
„Schwalbe 1931—33“ zusammen für 18.— *M.*
Alle 6 Jahrgänge (1928-33) zusammen für 25.— *M.*
- 2) „Schwalbe“ (erste Folge) 1924/25 für 1.— *M.*
„Funkschach“ 1925 für 2.— *M.*
„Funkschach“ 1926 für 4.— *M.*
„Funkschach“ 1927 für 1.— *M.*
Alles zusammen für 6.— *M.*

**Lieferung erfolgt porto- und spesenfrei
nur gegen Vorauszahlung
auf das Postscheckkonto Hamburg Nr. 88669
(K. F. Laib-Kiel)**

Für die Buchangebote gelten die alten Preise.
(Teilzahlungen gestattet)